



**Tiroler Jägerverband**



# **Jagd in Tirol**

**Jahresbericht  
Jagdjahr 2017/18**





## Inhalt

Vorworte .....	4
Rückblick Verband. ....	6
Zahlen und Fakten .....	8
Verbandsarbeit .....	11
Wildbiologie .....	14
Forst und Lebensraum .....	17
Aus- und Weiterbildung .....	18
Öffentlichkeitsarbeit .....	20
Pressesplitter .....	22
Jagdkultur .....	24
Jagdhundewesen .....	26
Aus den Bezirken. ....	28
Ehrungen und Ernennungen. ....	31
Geschehen in Österreich .....	32
Etat Geschäftsjahr 2017 .....	34



Foto: Türtscher

Geschätzte Jägerinnen und Jäger,  
liebe Freunde und Förderer der Jagd in Tirol,

am Ende jedes Jagdjahres ist es Zeit, einen Rückblick auf das Jahr und seine Entwicklungen zu werfen. Das Jahr 2017 war sicherlich auch ein historisches für die österreichische Jägerschaft – die gemeinsame Dachmarke „Jagd Österreich“ wurde aus der Taufe gehoben! Erstmals wurden österreichweit die Werte der Jagd definiert, mit denen sich alle JägerInnen in Österreich identifizieren können. Was sich für Außenstehende vielleicht nicht spektakulär anhört, hat jedoch eine große Bedeutung für den Standpunkt der Jagd. Während radikale Tierschutzorganisationen bundesweit agieren und Druck auf die Jagd ausüben, waren die Aktionen und Reaktionen von Seiten der Jagd nur lokal und auf Bundeslandebene verteilt. Der Dachverband „Jagd Österreich“ fördert nun die Vernetzung in punkto Öffentlichkeitsarbeit und ist mit der Dachmarke ein Werkzeug zu einem modernen, einheitlichen und gestärkten Image der Jagd.

Gleichzeitig gilt es als Leitbild, an dem sich jede/r österreichische Jäger/in orientieren kann, wenn es um die Leistungen und Werte der Jagd geht. Dieses orientiert sich an vier zentralen Punkten:

**Das Handwerk des nachhaltigen Jagens** beherrschen und sicherstellen.

**Das Wild und dessen Lebensräume** in seiner Vielfalt sichern und erhalten.

**Köstliches und hochwertiges Wildbret** aus heimischen Revieren zur Verfügung stellen.

**Wissen über Jagd, Wild und Natur** erhalten, erweitern und vermitteln.

Nach den letzten Jahren können wir, so denke ich, in Tirol stolz auf unseren Tiroler Jägerverband schauen, in dem wir unsere Bemühungen darauf ausgerichtet haben, diese Werte zu forcieren. Doch kann ich auch die Enttäuschung jener wahrnehmen, die dachten, die Dachmarke sei das Wundermittel, mit dem man von gestern auf heute das Image der Jagd wendet. In diesem Punkt dürfen wir uns keine Illusionen machen. Wenn wir nachhaltig etwas an unserem Image verändern möchten – und das müssen wir – so brauchen wir nicht nur eine Dachmarke, sondern die Jägerinnen und Jäger, die diese Werte gemeinsam umsetzen und leben. Die zu unserem Handwerk stehen und es weidgerecht und mit voller Verantwortung ausüben.

Mit einem kräftigen Weidmannsheil,

Anton Larcher  
Landesjägermeister von Tirol



Foto: Die Fotografen

Liebe Jägerinnen und Jäger, liebe Freunde der Jagd!

Ganz ohne Geläute der Pummerin, ohne Böllerknallen und Silvesterfeuerwerk gehen wir in ein neues Jagdjahr. Vielleicht gerät es gerade ob dieser Stille manchmal in Vergessenheit, auf das Vergangene zurück zu schauen und sich auf das Kommende bewusst vorzubereiten. Dabei dürfen wir auf das Jahr 2017/18 durchaus mit Erfolg zurückblicken. Zum einen, weil mit der Gründung von Dachmarke und Dachverband ein Meilenstein gesetzt werden konnte, um die Jagd trotz der Vielfalt der einzelnen Bundesländer geeint in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen und so durch Hervorheben des wirtschaftlichen Faktors und der landeskulturellen Bedeutung wieder mehr Akzeptanz und Verständnis bei der nichtjagenden Bevölkerung zu wecken. Dass dies gerade unter der Schirmherrschaft Tirols zum Abschluss gebracht werden konnte, ist wohl nicht nur dem Zufall, sondern auch dem unbändigen Einsatz des im Jahr 2017 der Landesjägermeisterkonferenz vorsitzenden LJM Anton Larcher zu verdanken.

Zum anderen, weil in allen Teilen Tirols eine durchaus erfreuliche Abschusserfüllung zu verzeichnen war und die Jägerschaft somit ihrem Auftrag durchaus gerecht werden konnte. Der frühe Wintereinbruch erleichterte uns dabei nicht nur unser jagdliches Handwerk, sondern zeigte wohl auch den letzten Zweiflern die Auswirkungen überstrapazierender Freizeitnutzung unmissverständlich auf. Objektiv betrachtet, ein unumstößliches Argument für die Errichtung von Wildruhezonen und von Besucherlenkung. An dieser Stelle darf ich die Gelegenheit nutzen, um jedem einzelnen Jäger für seine Bereitschaft, diesen Auftrag ernst zu nehmen, aufrichtig danken. Auch wenn einen so manche Hürde das Jahr über oft ans Aufgeben denken lässt.

Dass das Jagdjahr nicht mit dem 31.12. endet, bekamen wir heuer deutlicher denn je zu spüren. Vielerorts traf uns der strenge Wintereinbruch und erwischte nicht nur das Wild abseits der Fütterungen am falschen Fuß bzw. Lauf. In vielen Revieren musste unter enormem zeitlichen und finanziellen Aufwand Futter nachgeliefert werden. Dennoch erschienen fast täglich Artikel über verhungertes Wild und aufgelassene Fütterungen. Dabei gibt es sicher noch Leute, die sich über die Bestandreduktion freuen, das Tierleid wird dabei einfach ausgeblendet. Gerade dieser Winter hat uns aufgezeigt, dass wir in unseren Regionen mit einer maßhaltigen Winterfütterung richtig liegen und ein Fütterungsverbot derzeit außer Frage steht. Eine Regulierung des Bestandes kann nicht auf derartig grausame Art und Weise erfolgen.

Durch optimierte Wildbestandserhebung an den Fütterungen ergab sich aber auch die passende Gelegenheit, um in sich zu gehen und sich als Jagdverantwortlicher selbstkritisch zu betrachten. Liege ich richtig? Ist von meiner Seite der eine oder andere Handlungsbedarf gegeben oder gar eine gänzliche Richtungskorrektur notwendig? Selbstkritische Betrachtung – mindestens so wichtig, wie auf Fehler oder das Tun anderer hinzuweisen.

Weidmannsheil!

Artur Birlmair  
Landesjägermeister-Stellvertreter

## Rückblick Verband

### Veranstaltungen und wahrgenommene Termine des Landesjägermeisters

#### 2017

Tirol übernimmt den Vorsitz der LJM-Konferenz als GF-LJM

- |             |  |                         |  |
|-------------|--|-------------------------|--|
| 2. April    | Trophäenschau Bezirk Landeck   | 6.-7. Juni              | Jagdaufseherprüfung 2017   |
| 5. April    | LJM-Konferenz  | 9. Juni                 | Presstetermin Adlerfreilassung   |
| 6. April    | 10. Boardsitzung Forst&Jagd Dialog   | 17. Juni                | Präsentation Kooperation Ötzi-Dorf / Greifvogelpark Umhausen, Präsidiumssitzung und Vorstandssitzung             |
| 8. April    | Trophäenschau Bezirk Innsbruck-Land  | 28. Juni                | Sitzung zur Dachmarke „Jagd Österreich“  |
| 21. April   | Projektpräsentation „Fuchsbandwurm“  | 29.-30. Juni            | Österreichisches Gamswildreferententreffen, Kufstein   |
| 22. April   | Klub Tirolerbracke 67. Generalversammlung, Trophäenschau Imst, 4. Tiroler Jägerinnenschießen Zeugnisverteilung JJK IBK-Stadt | 30. Juni                | Besprechung „Grünbrücken“-ASFINAG  |
| 28. April   | Vollversammlung Tiroler Berufsjägervereinigung, Trophäenschau Innsbruck-Stadt  | 6. Juli                 | Boardsitzung Forst & Jagd Dialog   |
| 29. April   | ZST Landesjägertag in Salzburg Vortrag „Jagdkultur in Tirol – von einst bis heute“, Forum lebendige Jagdkultur               | 9. Juli                 | Tiroler Jagdhornbläsertreffen, Kartitsch   |
| 2. Mai      | Unterricht Jagdaufseherkurs (Jagdethik) Präsidiumssitzung  | 12.-13. Juli            | Landesjägermeisterkonferenz  |
| 3. Mai      | Unterricht Jagdaufseherkurs (Murmeltier)   | 9. August               | Besprechung Jagdhornkonzert mit Prof. Angerer, Besprechung mit Dr. Michael Martyts – Alpenzoo, RLB Jägerschießen |
| 4. Mai      | ARTEMIS-Gala 2017  | 11. August              | Traditionstag des Militärkommandos Tirol - Bergisel  |
| 7. Mai      | Jägerinnenwallfahrt, Kufstein  | 22. August              | Jagdaufseher Wiederholungsprüfung  |
| 11. Mai     | Wildökologisches Forum in Salzburg   | 25.-26. August          | 40. Österreichisches Jägerschaftsschießen, Innsbruck   |
| 17.-18. Mai | Frühjahrsdelegiertenkonferenz, Landesjägermeisterkonferenz   | 30. August-1. September | Vortrag Wildbiologische Tagung in Židlochovice   |
|             |  | 8. September            | Ball des Wiener Jägerverbandes   |
|             |  | 9. September            | Vortrag beim Steirischen Jagdaufseherverband, Sitzung Dachverband „Jagd Österreich“                              |
|             |  | 17. September           | Landesjagdtage Burgenland  |
|             |  | 19. September           | Präsidiumssitzung  |
|             |  | 20.-21. September       | Traditionelle Jagdgespräche auf Einladung des BJV in München   |
|             |  | 2.-3. Oktober           | Landesjägermeisterkonferenz in Kufstein mit Galaabend des LH   |



Kooperationspräsentation TJV-Ötzi-Dorf. Foto: TJV



Übergabe der Ehrenscheibe beim 40. Österreichischen Jägerschaftsschießen. Foto: BB, Gstraunthaler



- |                  |  |               |   |
|------------------|--|---------------|---|
| 14. Oktober      | Tag des Wildes in Innsbruck  | 29. Jänner    | Landesjägermeisterkonferenz, Jägerball - Grünes Kreuz   |
| 17. Oktober      | Vortrag bei Workshop „Lebensraumvernetzung“  | 31. Jänner    | Verabschiedung von HR. Dr. Franz Krösbacher, Landhaus   |
| 21. Oktober      | Österreichischer Falknerbund - Jäger u. Falkner Treffen, Burgenland                      | 2. Feber      | Bezirksversammlung Landeck  |
| 25. Oktober      | Hubertusfeier Bezirk Kufstein  | 6.-7. Feber   | Bayerischer Jagdverband - Neujahrsempfang u. Internationale Jagdgespräche   |
| 26.-28. Oktober  | AGJSO Tagung, Innsbruck  | 10. Feber     | 41. ordentliche Vollversammlung des Tiroler Jagdaufseherverbandes   |
| 4. November      | Osttiroler Bezirkshubertusfeier  | 12. Feber     | Präsidiumssitzung, Vorstandssitzung   |
| 8. November      | Landesjägermeisterkonferenz  | 21. Feber     | Delegiertenkonferenz in Salzburg  |
| 9. November      | Präsentation Dachmarke „Jagd Österreich“   | 22.-25. Feber | Hohe Jagd- und Fischereimesse, Präsentation Dachmarke   |
| 11. November     | Hubertusfeier Ehrwald  | 27. Feber     | Sitzung Steinwildausschuss  |
| 16.-18. November | Raufußhühner-ExpertInnen-Treffen 2017  | 5.-6. März    | 24. Österreichische Jägertagung in Aigen  |
| 21. November     | Besprechung „Projekt Grünbrücken“ ASFINAG  | 11. März      | Bezirksversammlung Kitzbühel  |
| 5. Dezember      | Sitzung Dachverband „Jagd Österreich“  | 11.-12. März  | Beiratssitzung - Workshop „Große Beutegreifer“, Salzburg Workshop LC-Projekt -Schalenwild-Management bei Anwesenheit Großer Beutegreifer der BOKU in Salzburg |
| 7. Dezember      | Präsidiumssitzung, Vorstandssitzung, Weihnachtsfeier                                     | 12. März      | Einladung der Waldaufseher u. Forstwerte Tirols am Grillhof   |
| 18. Dezember     | Pressekonferenz zur Studie „Volkswirtschaftliche Analyse der Jagd in Österreich“ in Wien | 15. März      | KV-Verhandlungen für BerufsjägerInnen   |
|                  |  | 17.-18. März  | Jahresversammlung des Tiroler Jagdschutzvereins   |
|                  |  | 18. März      | Trophäenschau Kufstein  |
|                  |  | 28. März      | Abschlussfeier Berufsjägerlehrgang 2018   |
|                  |  | 29. März      | Sitzung Gamswildausschuss   |

## 2018

- |                |  |
|----------------|--|
| 13. Jänner     | Seelenmesse für Dr. Peter Lebersorger in Wien                  |
| 15. Jänner     | Pressekonferenz TJV – Abgangsstatistik Tirol                   |
| 18. Jänner     | Besprechung Projekt „Wildwarner“                               |
| 19. Jänner     | Tiroler Jagdhornbläserkonzert                                  |
| 19.-21. Jänner | Kooperation BOKU Akad. Jagdwirt - Lehrinheit Wildbret in Tirol |



Unterzeichnung der Charta der Dachmarke „Jagd Österreich“ in Kufstein, Foto: Nagl



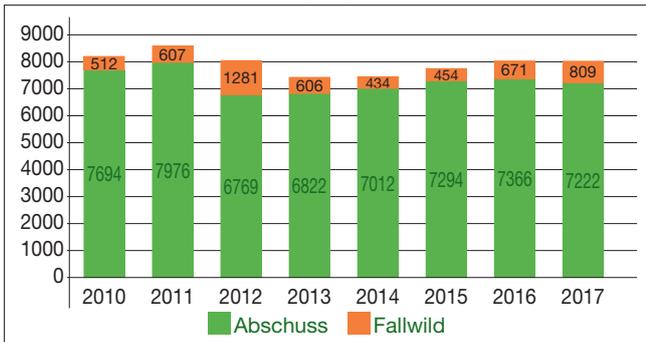
# Zahlen und Fakten

## Jahresstrecken

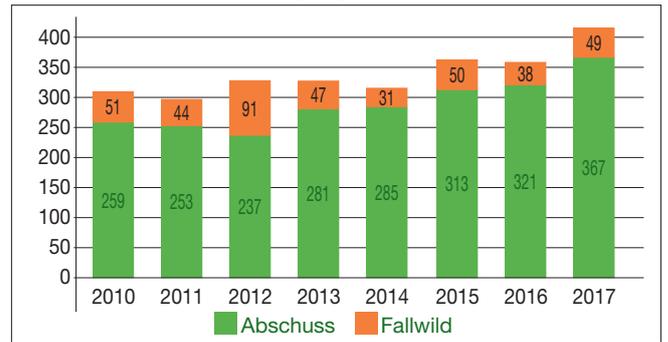
Die Abschusserfüllung 2017/18 liegt für Reh- und Rotwild fast bei 100 Prozent. Nicht zuletzt durch die vorherrschenden Witterungsbedingungen wurde der Abschuss während der Schusszeiten äußerst erfolgreich getätigt. Die daraufhin folgenden Monate waren allerdings von einem kalten und schneereichen Klima gezeichnet. Daher ist in

diesem Jahr mit hohen Ausfallsraten zu rechnen. Insgesamt verzeichnet die Tiroler Jägerschaft einen Gesamtanfang (Abschuss und Fallwild) von 39.817 Stück Schalenwild für das Jagdjahr 2017/18. In den folgenden Graphen ist die Abgangsentwicklung der geplanten Wildarten der letzten sieben Jahre dargestellt.

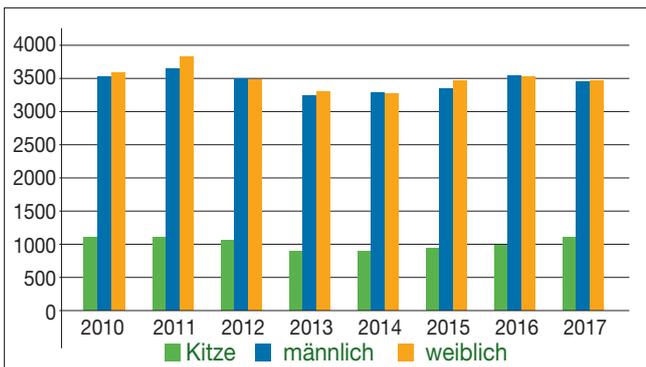
### Gamswild - Gesamtanfang



### Steinwild - Gesamtanfang



### Abgang nach Alter und Geschlecht



### Abgang nach Alter und Geschlecht

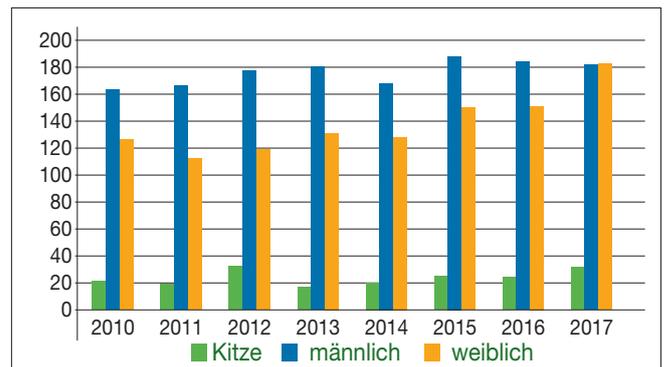
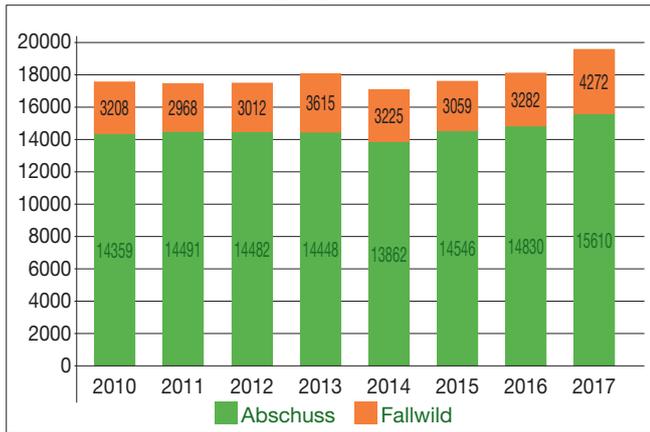


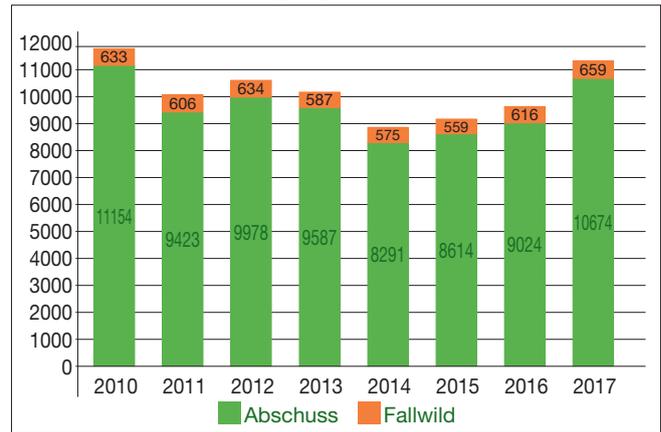
Foto: rtbilder, shutterstock



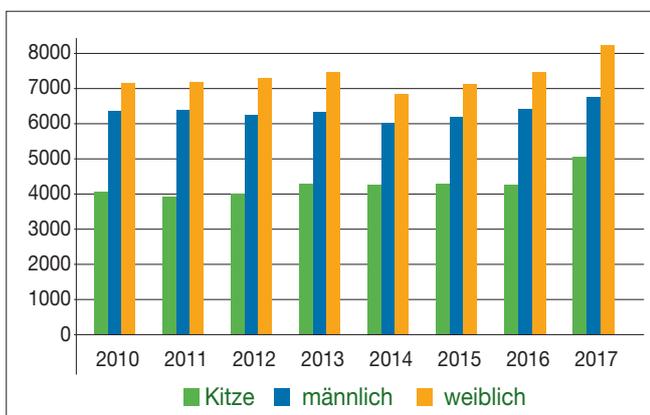
### Rehwild - Gesamtabgang



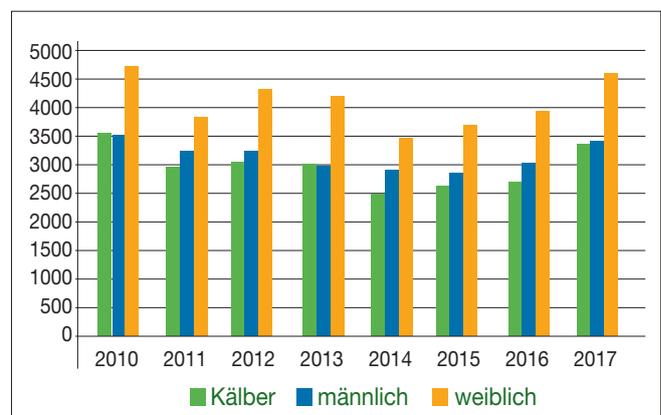
### Rotwild - Gesamtabgang



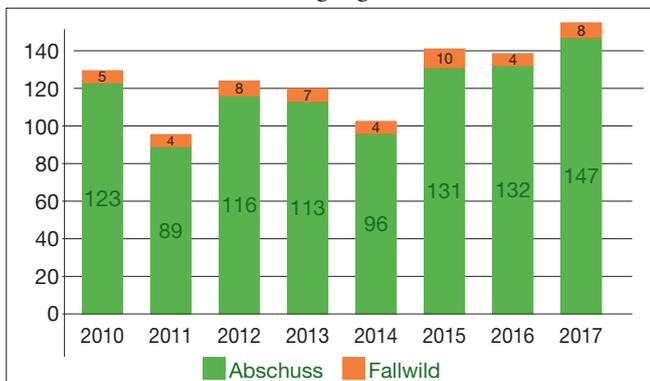
### Abgang nach Alter und Geschlecht



### Abgang nach Alter und Geschlecht



### Muffelwild - Gesamtabgang



### Murmeltiere - Gesamtabgang



### Abgang nach Alter und Geschlecht

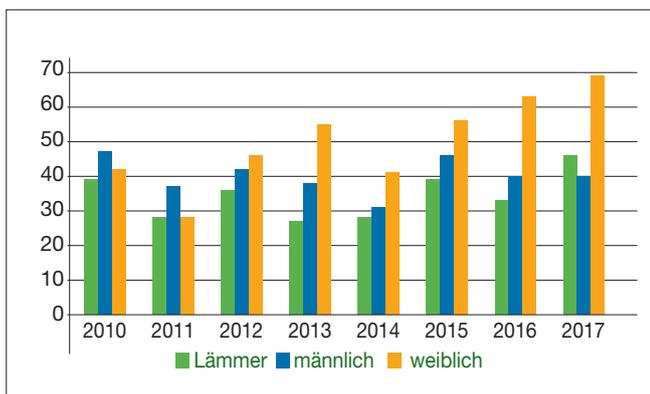


Foto: Kirchmair



## Mitgliederstatistik

Im Jagdjahr 2017/18 wurden 14.653 Tiroler Jagdkarten ausgestellt bzw. verlängert sowie 2.686 Jagdgastkarten ausgestellt. Von dieser Zahl an Inhabern einer Tiroler Jagdkarte sind 2.810 Ausländer und 1.382 Frauen, was einem Anteil von 9,43 % entspricht.

Mit fast 17 % weist der Bezirk Innsbruck-Stadt bereits einen beeindruckenden Anteil an Jägerinnen auf. Die Gesamtanzahl der Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes bewegt sich somit seit 3 Jahren auf einen relativ gleichbleibenden Niveau im Bereich von 14.500 bis 15.000 Jagdkarteninhabern.

Bezirk	Jagdkarten	Ausländer	Inländer	Frauen	% Frauen	Jagdgastkarten ausgefolgt
Innsbruck-Stadt	574	35	539	95	16,55%	5
Innsbruck-Land	2.748	442	2.306	316	11,50%	354
Imst	1.638	273	1.365	141	8,61%	345
Kitzbüchel	1.378	220	1.158	148	10,74%	184
Kufstein	1.485	246	1.239	127	8,55%	120
Landeck	1.861	320	1.541	141	7,58%	246
Lienz	1.749	358	1.391	115	6,58%	823
Reutte	1.081	459	622	91	8,42%	252
Schwaz	2.139	457	1.682	208	9,72%	357
<b>Summe</b>	<b>14.653</b>	<b>2.810</b>	<b>11.843</b>	<b>1.382</b>	<b>9,43 %</b>	<b>2.686</b>

## Jungjägerstatistik

Das Interesse an der Jungjägerausbildung liegt weiterhin im Trend.

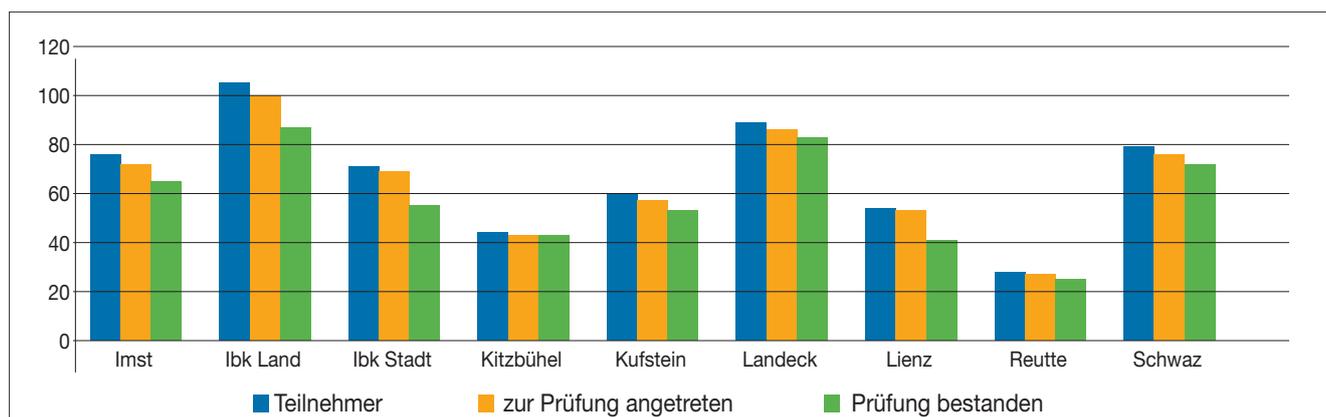
Tirolweit besuchen über 600 Personen den Jungjägerkurs und über 500 Teilnehmer schließen den Kurs positiv ab.

Wir hoffen, diesen positiven Trend weiterhin verfolgen zu können und danken den Bezirksstellen und allen Lehrenden für ihr großes Engagement bei der Ausbildung der Jungjäger.

Tirol gesamt	Kursteilnehmer	Prüfung bestanden
2014	570	470
2015	625	555
2016	623	511
2017	608	514
2018	606	524

Tabelle 1: Teilnehmerzahlen der Jungjägerkurse seit 2014.

## Jungjägerkurse 2018





## Verbandsarbeit



Foto: Die Fotografen

### Vollversammlung 2017

Am 11. März 2017 fand die jährliche ordentliche Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes (TJV) im Congresspark Igls statt. Eröffnet wurde die Vollversammlung von Landesjägermeister Anton Larcher gemeinsam mit den Hubertusbläsern Tirol. Nach einem Gedenken an die verstorbenen Weidkameraden und einstimmiger Genehmigung von Tagesordnung und Niederschrift der letzten Vollversammlung folgte die Ansprache des Landesjägermeisters. Larcher betonte den Zusammenhalt der Jägerschaft und fand auch klare Worte in Richtung der Forstbehörden.

Nach dem Geschäftsbericht von Mag. Martin Schwärzler (GF TJV) wurde der bereits in Jagd in Tirol veröffentlichte Rechnungsabschluss 2016 behandelt. Der Wirtschaftsprüfer des TJV, Mag. Johannes Marsoner, attestierte die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und

die satzungsmäßige Verwendung der Mittel. Der Jahresabschluss des Tiroler Jägerverbandes wurde anschließend zur Diskussion gestellt und mit einstimmigem Beschluss genehmigt. Der TJV dankt dem Wirtschaftsprüfer für die umfassende Prüfung und den Delegierten für den klaren Ausdruck des Vertrauens. Nach der Präsentation des Jahresvoranschlages für das Jahr 2018 fand auch dieser die einstimmige Zustimmung der Vollversammlung.

Aus den Bezirken wurden Robert Prem, Revieroberjäger aus Hinterriss und Artur Birlmair, Polizeibeamter und Hegemeister aus Fließ zur Wahl des Landesjägermeister-Stv. vorgeschlagen. Nach Vorstellung durch die beiden hoch qualifizierten Kandidaten wurde Artur Birlmair (72 zu 52 Stimmen) zum neuen LJM-Stv. gewählt. Der TJV gratuliert und freut sich auf gute Zusammenarbeit.

#### Verbandsstruktur

Der Tiroler Jägerverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts.

Der Verband bildet sich aus allen Personen, die eine gültige Tiroler Jagdkarte besitzen.

Der Vorstand besteht aus den Mitgliedern des Präsidiums und den Bezirksjägermeistern.

Das Präsidium besteht aus dem Landesjägermeister, dessen Stellvertreter und drei von der Vollversammlung gewählten weiteren Mitgliedern des TJV.



## Bericht über das Geschäftsjahr 2017

Auszug aus dem Geschäftsbericht zur Vollversammlung des TJV am 7.4.2018

Mit der Jagdgesetznovelle haben die Aufgaben der Hegemeister enorm zugenommen – leider aber auch der Verwaltungsaufwand. Die Abrechnung der gesetzlichen Aufwandsentschädigung für Hegemeister im übertragenen Wirkungsbereich des Landes, die vom Tiroler Jägerverband zu übernehmen ist, stellt eine schwer bewältigbare Hürde an Bürokratie dar. Ganz klar empfehlen wir daher eine Lösung im Sinne einer Vergütung nach Größe des Hegebezirkes, Anzahl der Reviere oder vorkommenden Wildarten.

### Disziplinarwesen:

In 2017 gingen 355 Mitteilungen wegen möglicher Standeswidrigkeiten ein, die vom Disziplinaranwalt und dem Disziplinarausschuss bearbeitet wurden. Im Vorjahr waren es noch 438 Mitteilungen. Insofern ist hier ein positiver Trend zu verzeichnen.

### Jagd in Tirol:

Die Zeitschrift JAGD IN TIROL entwickelt sich zu einer viel geachteten jagdlichen Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum weiter.

### TJV-Shop:

Obwohl wir den TJV-Shop „Wild<sup>es</sup> Tirol“ nur als Zusatzangebot des Jägerverbandes sehen, sind wir mit dessen wirtschaftlichem Erfolg sehr zufrieden, dessen Gewinne wieder direkt der Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben des Tiroler Jägerverbandes zugeführt werden.

### Doppelte Buchführung:

Die doppelte Buchführung mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist seit 2017 in „Vollbetrieb“.

### Unfallversicherung:

Im Vorjahr wurde in den Sparten Unfall, Sonderklasse nach Unfall, Reiseunfall und Waffen mit Optik eine einmalig günstige Zusatzversicherung der Uniqa Vers. angeboten und steht auch weiterhin zur Verfügung.

### Haftpflichtversicherung:

Die gesetzliche Haftpflichtversicherung bei der Wiener Städtischen Versicherung verzeichnete auch im vergangenen Jahr mit nur 15 Schadensfällen einen sehr guten Schadenverlauf.

### Aus- und Weiterbildung:

Details siehe Rubrik Aus- und Weiterbildung

### Öffentlichkeitsarbeit:

Bei Messen mit mehreren tausend Besuchern war der Jägerverband zum Thema Wildbret und Öffentlichkeitsarbeit mit großen Infoständen vertreten. Beim Projekt „Jäger in Schule“ danken wir unseren engagierten Jägern, die rund 100 Schulbesuche abwickelten. Details siehe Rubrik Öffentlichkeitsarbeit.

### Wildkunde, Wildtierschutz, wildbiologische Projekte:

Bei gemeinsamer Kostentragung mit dem Land Tirol konnten im Vorjahr € 75.000 für Wildwarngeräte entlang Tirols Landesstraßen ausgegeben werden. Insgesamt wurden im Jahr 2017 3.579 Stück Wildwarner installiert. Das Raufußhuhnmonitoring hat ergeben, dass die Birkhahnbestände zugenommen haben und die landesweite Entnahmemenge bei 741 Birkhahnen gegenüber bisher 673 Birkhahnen liegt. Die Auerwildbestände haben leicht abgenommen und begründen in ungeraden Jahren eine höchstmögliche jagdliche Nutzung von 149 Stück Auerhahnen gegenüber von bisher 165 Stück. Das Projekt Rehkitzmarkierung und Rehkitzrettung konnte im Vorjahr guten Anlauf nehmen. Details siehe Rubrik Wildbiologie

### Wald/Lebensraum:

Der Service des TJV in Form von fachlicher Unterstützung bei forstlichen Fragen und der Verjüngungsdynamik ist in vielen Bezirken in Anspruch genommen worden.

### Jagdhunde:

Der Tiroler Jagdhundetag fand 2017 im Bezirk Kufstein statt und stellte für Hunde und Führer zugleich eine besondere Herausforderung dar. Der Jagdhundefonds musste auch in 2017 glücklicherweise nicht ausgeschöpft werden.

### Schießwesen:

Dank der hervorragenden Arbeit zahlreicher Funktionäre in den Bezirken sowie des Landesreferenten Hubert Winkler steht das Schießwesen auf guten Beinen. Im Sommer 2017 konnte das 40. Österreichische Jägerschaftsschießen in Tirol abgewickelt werden.

### Jagdhornbläser:

Tirols Jagdhornbläsergruppen haben im Vorjahr bei mehr als 700 Veranstaltungen mitgewirkt – eine beeindruckende Leistung unter dem Zeichen des Kulturgutes Tiroler Jagd.

### Wildbret:

Hinter der Wildbretinitiative des Jägerverbandes unter der Marke „Wild<sup>es</sup> Tirol“ steht das Ziel der Qualitätsverbesserung und selbstverständlich die Erzielung eines besseren Preises.

Martin Schwärzler, Geschäftsführer

### Kontakt Geschäftsstelle Innsbruck

Tiroler Jägerverband  
Meinhardstraße 9  
6020 Innsbruck

**Tel.:** +43 (0) 512 - 57 10 93

**Fax:** +43 (0) 512 - 57 10 93 - 15

**E-Mail:** info@tjv.at

### Bürozeiten:

Mo - Do: 7:30 bis 17:00, Fr: 7:30 bis 12:00



## Bericht des Disziplinaranwaltes

Im Kalenderjahr 2017 sind beim Tiroler Jägerverband insgesamt 355 Mitteilungen eingelangt, die vom Disziplinaranwalt hinsichtlich allfälliger disziplinar relevanter Handlungen untersucht worden sind.

Damit trat gegenüber den letzten drei vergangenen Kalenderjahren, in denen ein stetiges Ansteigen des Aktenanfalls zu beobachten war, nunmehr ein Rückgang ein (Kalenderjahr 2014: 142 Mitteilungen, Kalenderjahr 2015: 265 Mitteilungen, Kalenderjahr 2016: 438 Mitteilungen!).

*Ich kann daher unseren Tiroler Jägern ein durchaus positives Zeugnis über ihr Disziplinarverhalten im abgelaufenen Jahr ausstellen. Weiter so!*

Ein Grund für diesen erfreulichen Rückgang dürfte darin liegen, dass der Jägerschaft in zunehmendem Maße bewusst geworden ist, dass die Jagd gesetzeskonform erst **nach** Verlängerung der Tiroler Jagdkarte für das jeweilige neue Jagdjahr ausgeübt werden kann, ohne eine Bestrafung durch die Bezirksverwaltungsbehörde zu riskieren, was dem Tiroler Jägerverband jeweils mitzuteilen ist. Auf diesen Umstand ist ja aus gegebenem Anlass in der Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes „Jagd in Tirol“ mehrfach hingewiesen worden.

Bekanntlich brachte das neue Tiroler Jagdgesetz eine wesentliche Entkriminalisierung des Disziplinarrechtes. Insbesondere ist eine zusätzliche Verhängung einer Ordnungsstrafe durch den Disziplinarausschuss unzulässig (und damit auch die Einholung einer Äußerung vom

betroffenen Mitglied über den Sachverhalt entbehrlich), wenn „die Standeswidrigkeit mit einer gerichtlich oder verwaltungsbehördlichen strafbaren Handlung oder Unterlassung einhergeht und mit der (dafür) verhängten Strafe auch die Standeswidrigkeit angemessen sanktioniert ist“.

Daher wurde trotz des Anfalls von 355 Akten lediglich in 62 Fällen das betroffene Mitglied eingeladen, hierzu eine Äußerung abzugeben. In 20 Fällen empfahl der Disziplinaranwalt daraufhin die Einleitung eines Disziplinarverfahrens, wobei in 12 Fällen die neu geschaffene Ordnungsstrafe der schriftlichen Ermahnung ausreichend erschien und nur in 8 die Anberaumung einer mündlichen Disziplinarverhandlung geboten war. 12 Fälle stehen noch in Bearbeitung.

Dr. Hermann Tscharre,  
Disziplinaranwalt

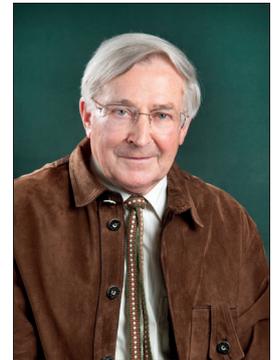


Foto: Türtscher

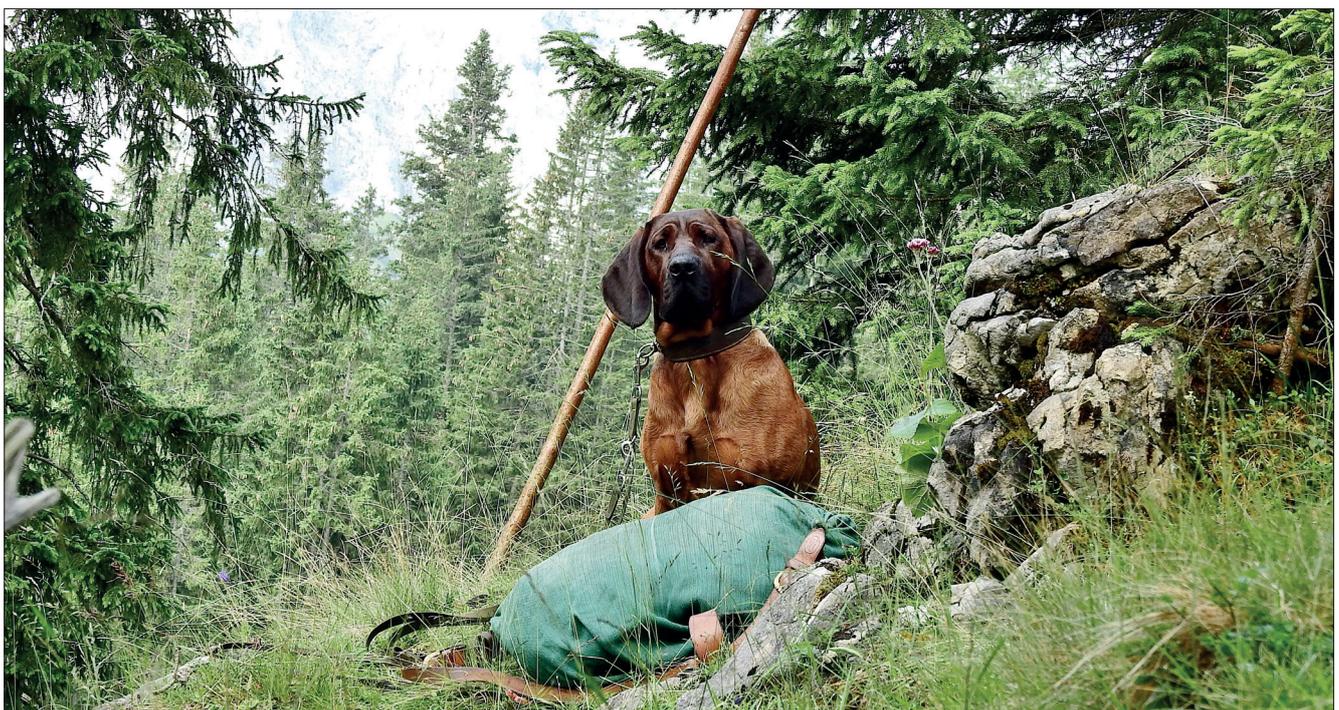
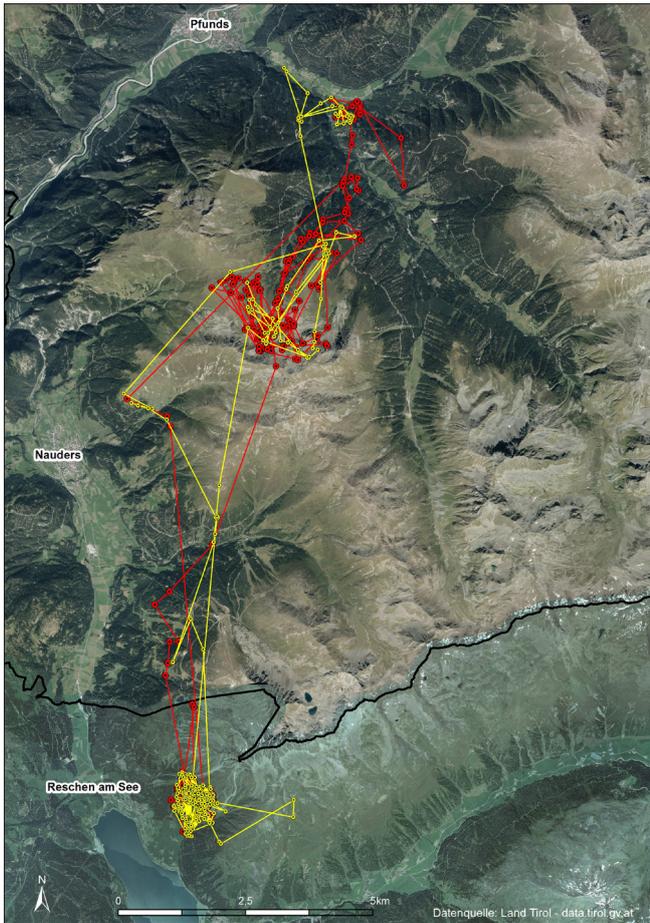


Foto: Prem

## Wildbiologie

### Rotwildprojekt LA<sub>E</sub>ND<sub>ER</sub>ECK



Grafik: Wanderung Mizi

Im Winter 2016 startete der Tiroler Jägerverband das Rotwildprojekt LA<sub>E</sub>ND<sub>ER</sub>ECK im Bezirk Landeck und bis heute können wir auf einen erfolgreichen Verlauf zurückblicken. Während diesem Winter konnten neun Stück Rotwild besendert werden, vier Alttiere und fünf Hirsche. Insgesamt haben wir nun acht Alttiere und neun Hirsche, welche mit einem Senderhalsband ausgestattet sind und täglich Positionsdaten per SMS an die Geschäftsstelle des TJV senden. Leider hat der harte Winter auch seine Spuren im Projekt hinterlassen und so hat unsere alte Dame „Omi“ den Winter nicht überlebt. Etwas mehr als ein Jahr hat sie uns spannende Daten geliefert.

Das Rotwild wurde in den Wintermonaten an verschiedenen Fütterungsstandorten im Bereich Nauders, Pfunds, Radurschl, Ischgl und Galtür mittels Narkose betäubt und mit moderner Technik in Form eines Telemetrie-halsbandes ausgestattet. Zusätzlich wurden Ohrmarken, welche Rückschlüsse auf den Besenderungsstandort und das Individuum zulassen, angebracht. Auch nach Abnahme der Halsbänder ist somit eine Wiedererkennung, vor allem der weiblichen Stücke, gegeben. Die besenderten Tiere werden alle drei Stunden per GPS geortet, wodurch

es möglich ist, die Raumnutzung des Rotwildes in diesem Bereich genauer zu beleuchten. Die Technischeinheit des Halsbandes zeichnet überdies per Beschleunigungssensoren auf unterschiedlichen Achsen die Aktivität der Tiere auf. Durch Kombination der Aktivitäts- und GPS-Daten mit Lebensraumparametern in den genutzten Streifgebieten kann das Projektteam der Frage nach der gezeigten Aktivität in den verschiedenen Lebensräumen nachgehen.

Ebenso können Wanderbewegungen aufgezeigt werden, die zuvor zwar vermutet, jedoch selten belegt werden konnten. Bereits im Frühjahr 2016 konnte anhand der Daten die Wanderung eines im Februar besenderten Alttieres aus dem Radurschl an den Reschensee und die Rückkehr Ende Juli nachverfolgt werden. Beide Jahre zog „Mizi“ zur ungefähr gleichen Zeit (2016: 6.5.; 2017: 11.5.) von ihrem Winter-/Frühjahreseinstand in den Sommerstand. Im Jahr 2017 verweilte sie weniger lang in Südtirol und kehrte bereits Anfang Juli (11.7.) ins Radurschl zurück und nicht wie im Vorjahr erst Ende Juli (26.7.). Die Strecke von ungefähr 16 km legte sie innerhalb von ein bis zwei Tagen zurück. Desgleichen taucht im Bereich Nauders/Pfunds immer wieder besendertes und/oder markiertes Rotwild aus der Schweiz auf. So konnte Anfang März in Nauders mehrfach ein Hirsch aus dem „Ingio via?“-Projekt beobachtet werden. Aufgrund dieser Interaktionen über die Landesgrenzen hinweg arbeiten wir mit den Schweizer Kollegen eng zusammen.

Wie schon die letzten Jahre sind wir auch dieses Jahr wieder gespannt, wohin die besenderten Stücke ziehen. Ob sich jene, die schon länger ein Halsband tragen, wieder gleich verhalten wie die Jahre davor und vor allem auch wohin die in diesem Jahr besenderten Stücke gehen. Auswertungen zum Wanderverhalten, zu den genutzten Lebensräumen, Streifgebieten und Aktivitätsdaten werden in der JAGD IN TIROL abgedruckt und bei der Infoveranstaltung „Rotwildprojekt LA<sub>E</sub>ND<sub>ER</sub>ECK“ am 14. November 2018 im Hotel Jägerhof Zams vorgestellt. Auf diesem Wege möchten wir uns auch recht herzlich bei allen fleißigen und freiwilligen Helfern des Projektes bedanken. Die Realisierung eines solchen Projektes ist nur durch ihre Unterstützung möglich!

Martina Just, Miriam Traube





## Rehkitzmarkierung – Bericht 2017

Die Markierung von Wildtieren zählt zu den ältesten und bewährtesten Methoden, welche in der Wildtierforschung eingesetzt werden. Bei einer Art wie dem Rehwild, bei welcher nur vereinzelt Stücke individuell erkennbar sind, kann schon eine kleine Ohrmarke viele Informationen liefern. Da das Markieren ausgewachsener Stücke zwar nicht unmöglich, aber aufwendiger ist und einige Informationen wie z. B. das Geburtsjahr verloren gehen bzw. ungenau werden, ist es sinnvoll, die frisch gesetzten Rehkitze zu markieren. Die dabei erfassten Daten liefern spannende und wichtige Informationen, beispielsweise zum Wanderverhalten, Setzzeitpunkt und -ort. Aus diesem Grund hat der Tiroler Jägerverband im Jahr 2017 das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ gestartet. Neben der Vereinheitlichung der Markierung sowie einer zentralen Verwaltung und Auswertung der Daten legt dieses Projekt den Grundstein für die Langzeitforschung zum Wanderverhalten von Rehen in Tirol.

### Markierungen 2017

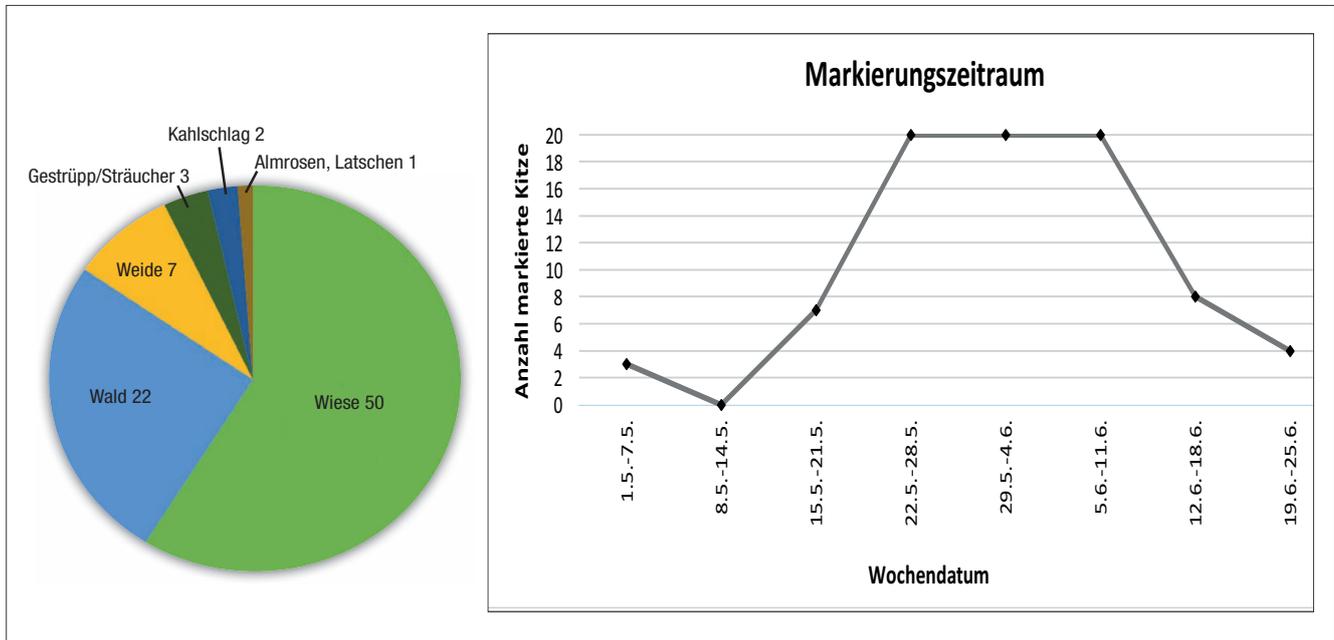
Im Jahr 2017 konnten in 27 Revieren insgesamt 82 Rehkitze markiert werden. Jeweils 16 Stück im Bezirk Imst und Kufstein, 15 in den Bezirken Innsbruck-Land und Kitzbühel, 13 im Bezirk Landeck, fünf im Bezirk Lienz und zwei im Bezirk Schwaz. Von den 82 Rehkitzen waren

bei Gestrüpp/Sträuchern (3), in Kahlschlägen (2) sowie in Almrosen/Latschen (1) gefunden und markiert. Die Kitze wurden von der Talsohle, tiefster Markierungspunkt 585 Meter (Bezirk Kitzbühel), bis in Gebirgslagen von bis zu 1.840 Meter (Bezirk Landeck) markiert.

Am 2. Mai konnte im Bezirk Kitzbühel das erste Kitz markiert werden. Die meisten Markierungen fanden während der zwei Wochen vom 22. Mai bis 11. Juni statt. Am 22. Juni wurde im Bezirk Kufstein die späteste Markierung durchgeführt. Da die Kitze meist in den ersten Lebens-tagen markiert werden, erhält man aus der Auswertung der Meldedaten Informationen zum Setzzeitraum. Wobei es sich hier um einen geringen Datensatz aus einem Jahr handelt.

Anhand der Meldungen zu erlegten, gesichteten oder tot aufgefundenen, markierten Rehen ist es möglich, Wander-distanzen zu berechnen und häufige Todesursachen festzustellen. Bis anhin wurden sieben Rehe gemeldet. Drei davon sind Sichtmeldungen, zwei markierte Kitze wurden vermählt, eines von einem Fuchs gerissen und bei einem weiteren konnte die Todesursache nicht festgestellt werden.

Auch langfristig steht und fällt das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit der freiwilligen Mitarbeit der Jäger-



29 Bockkitze, 26 Geißkitze und bei 27 Rehkitzen wurde das Geschlecht nicht aufgenommen bzw. angegeben. Dass die meisten Kitze (50) auf Wiesen markiert wurden, unterstreicht nicht nur den Fakt, dass Wiesen als bevorzugte Setzplätze gelten, sondern auch, dass es im Vergleich zu anderen Vegetationsstrukturen einfacher ist, die Kitze aufzufinden. Im Wald ist das Auffinden der Kitze um einiges schwieriger, aber dennoch konnten dort 22 Kitze markiert werden. Weiters wurden Kitze auf Weiden (7),

schat. Engagiert sich eine Vielzahl von Jägerinnen und Jägern beim Markieren sowie der späteren Rückmeldung von erlegten oder gesichteten Stücken, entsteht eine Datengrundlage, auf welcher aussagekräftige Analysen durchgeführt werden können. Ein herzliches Dankeschön an alle Jägerinnen und Jäger, welche sich beteiligen und damit zum Projekt beitragen.

Martina Just

## Zwischenbericht: Landesübergreifende Gamszählung 2017

Die Gams ist eine Charakterart der Tiroler Alpen. Im 19. Jahrhundert kam es zum ersten, anthropogen verursachten Zusammenbruch vieler Gamspopulationen im Alpenraum, vor allem durch die Übernutzung der Bestände und die vorherrschende Trophäenjagd. Die Bestände konnten sich allerdings durch erste Schutzmaßnahmen ab Mitte des 20. Jahrhunderts wieder deutlich erholen. Die Abschusszahlen in den meisten Gegenden stiegen immer mehr, bis diese dann Ende der 90er Jahre auf Grund zahlreicher Ursachen, wie Klima, Krankheiten, Lebensraumveränderung, -zerstörung, Konkurrenz, fehlerhafte Bejagung etc., wieder rückläufig wurden. Auch in unserem Bundesland, in dem die Gams den größten Lebensraum in Österreich besitzt, ist dieser Trend seit etwa 15 Jahren spürbar. Die Daten der Jagdstrecke zeigen, dass in der Altersklasse I, der Ernteklasse, weniger alte Tiere vorhanden sind. Im Gegensatz dazu wird die Altersklasse II verhältnismäßig stark übernutzt. In den letzten Jahren konnte der Abschuss in der Altersklasse I stets nur zu 60 bis 80 % erfüllt werden, während die Altersklasse II zu 40 bis 50 % übernutzt wurde. Daher steht die Befürchtung aufrecht, dass die Gamspopulationen Tirols in ihrer Geschlechts- und Altersstruktur in vielen Gebieten nicht mehr stabil beziehungsweise nachhaltig gesichert sind. Die Bestandsangaben aus der Abschussplanung zeigen jedoch ein ganz anderes Bild: Laut unseren eigenen Angaben müsste der Bestand von rund 60.000 Gams auf 80.000 Stück angestiegen sein. Dass diese Zunahme aus einer Wunschplanung zustande kommt, ist offensichtlich. Zusammenfassend fehlt somit allerdings eine wesentliche Grundsäule für die Abschussplanung: Die Kenntnis des möglichst genau erfassten Grundbestandes, welcher bejagt werden soll und dabei eine nachhaltige Nutzung ermöglicht. Im Frühjahr 2017 beschloss der Gamsausschuss mit Bestätigung des Vorstandes des Tiroler Jägerverbandes die Zählrichtlinien für Gamswild.

### Aktueller Zwischenstand

Im Jahr 2017 wurde in 58 von 114 Hegebereichen die Gamszählung durchgeführt. Wie bereits erwähnt, wurde in einigen davon nur ein Teil, beziehungsweise eine Talseite, gemeinsam mit dem angrenzenden Lebensraum erfasst. Da es sich nur um die Hälfte der Fläche handelt, sind jedoch lediglich wenige Aussagen zum jetzigen Ergebnis möglich. Weiters handelt es sich um die reinen Zählergebnisse ohne Dunkelziffer, welche vor allem in bewaldeten Gebieten nicht zu unterschätzen sind. Die verschiedenen Lebensraumtypen für Gamswild in Tirol können die Zählergebnisse in vielen Gebieten stark beeinflussen, daher müssen für abschließende Aussagen die Zählungen der restlichen Gebiete in diesem Jagdjahr ab-

gewartet werden. Auch das Geschlechterverhältnis von momentan 1:1,54 (Böcke:Geißen) entspricht sehr wahrscheinlich noch nicht der Realität, da einerseits die Böcke aufgrund ihrer Lebensraumnutzung meist schlechter zu zählen sind und 2017 bei der Herbstzählung die Brunft in den meisten Gebieten noch nicht begonnen hatte. Hier sollte auch immer die jährliche witterungsbedingte Schwankungsbreite beachtet werden. Die Gesamtergebnisse sowie das Geschlechterverhältnis der Sommer- und Herbstzählung sind sehr ähnlich, jedoch gab es lokal aufgrund der Witterung wie auch der Lebensraumnutzung große Unterschiede. Dies unterstreicht wiederum die Notwendigkeit eines großräumigen Monitorings mit damit einhergehender großräumiger Planung, damit dieselben Bestände nicht mehrfach genutzt werden.



Foto: Kirchmair

### Ausblick

In diesem Jahr liegt die Abschusserfüllung mit rund 80 % zwar höher als in den Vorjahren – allerdings ist auch hier das Wetter den Jägern zugute gekommen. Nicht zu vergessen sind dazu die Krankheitszüge, etwa von Gamsblindheit, die zahlreiche Ausfälle bedingt haben. Zudem muss man nach diesem Winter mit einer deutlich höheren Wintersterblichkeit rechnen. Bereits jetzt sind 10 % Fallwild und 7 % Hegeabschüsse im Gesamtabgang zu verzeichnen (Stand: 20.3.2018). Für das Jahr 2018 sind Zählungen für die restlichen Gamslebensräume in Tirol geplant. Am Ende des Jahres werden die Zählungen zusammengefasst, um einen Gesamtüberblick zu erhalten. Noch nicht umgesetzt wurde eine Anpassung der Erfassung der Zählstände im JAFAT – aufgrund unterschiedlicher Möglichkeiten der Zählung sind hier noch Gespräche mit der Behörde offen. Für weitere Rückfragen zur Durchführung der Zählungen stehen wir Ihnen im Jägerverband jederzeit gerne zur Verfügung!

Christine Lettl, Miriam Traube



## Forst & Lebensraum

### Einsatz von Wildwarneinrichtungen in Tirol

#### Auszug aus dem Projektbericht 2017

Jährlich kommen laut dem Kuratorium für Verkehrssicherheit in Österreich mehr als 77.000 Wildtiere im Straßenverkehr zu Tode. Das bedeutet, dass sich im Schnitt alle 7 Minuten ein Unfall ereignet. Der Schaden entsteht dabei auf Seiten der Jäger (Wildverlust) einerseits und andererseits an den beteiligten Kraftfahrzeugen und auch Personen. Der durchschnittliche volkswirtschaftliche Schaden beträgt dabei pro Unfall ca. € 2.500.

Laut Statistik Austria gab es im Jahr 2016/2017 1.632 Stück Fallwild von Rot-, Reh-, Gams-, Muffelwild und Murmeltieren auf Tirols Straßen. Die Dunkelziffer ist jedoch sehr hoch, da viele Unfälle nicht gemeldet werden. Ein gemeinsames Projekt der Landesstraßenverwaltung mit dem Tiroler Jägerverband hat zum Ziel, die Verkehrsunfälle mit Wildbeteiligung in Tirol zu reduzieren und die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen. Dabei werden Straßenabschnitte mit bekanntem Wildwechsel mit Wildwarnern ausgerüstet. Das Ingenieurbüro „i.b.EDER-Ingenieurbüro für biologie“ betreut und koordiniert das Projekt seit 2014 im Auftrag des Landes, Abt. Verkehr und Straße.

Nach Rücksprache mit den Jägern und den Straßenmeistereien wurden Straßenabschnitte mit bekanntem Wildwechsel in einer Liste zusammengeführt und anhand einer Prioritätenreihung von den Straßenmeistereien ausgerüstet. Das Budget im Jahr 2017 wurde wieder verdoppelt und rund € 75.000 für Wildwarngeräte ausgegeben, wobei € 15.000 vom Verkehrssicherheitsfonds gefördert wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 in ganz Tirol 3.579 Stück Wildwarner montiert, davon

- ➔ 494 Stück akustische Wildwarner des Modelles „WEGU“ und
- ➔ 17 Stück akustische Wildwarner des Modelles „WIASOL 3“
- ➔ 3.068 Stück optische Reflektoren des Modelles „WEGU“

Auf Landes- und Bundesstraßen wurden entlang von Strecken mit Wildwechsel die Wildwarner auf den Leitpflöcken montiert. Je nach Anzahl der Wildunfälle und unter Berücksichtigung der Topographie kommen Reflektoren oder eine Kombination von Reflektoren und akustischen Wildwarnern zum Einsatz. Die akustischen Wildwarner werden nacheinander beim Durchfahren des Autos aktiviert und es entsteht ein sogenannter Schalltunnel. Besonders die kombinierte Montage von Reflektoren und akustischen Wildwarnern hat sich als effektiv erwie-

sen. Ein Nachteil ist jedoch, dass die Wildwarner nur bei Dunkelheit und/oder schlechten Lichtverhältnissen funktionieren. Bei Tageslicht können Unfälle mit Wildbeteiligung daher nicht durch den Einsatz dieser Wildwarngeräte verhindert werden.

Die Evaluierung der Wirksamkeit von Wildwarngeräten in Tirol ist aufgrund verschiedenster Faktoren wie Verkehrsaufkommen, Witterung und Wildbeständen schwierig. Aus diesem Grund wurden die Daten der polizeilich gemeldeten Unfälle mit Wildbeteiligung für ganz Tirol in Kombination mit den ausgerüsteten Straßenabschnitten evaluiert. Da die Daten erst mit einiger Verspätung vorliegen, ist vorläufig nur ein Trend erkennbar. Gut erkennbar sind mit Wildwarnern ausgerüstete Straßenabschnitte, auf denen Wildunfälle deutlich reduziert werden konnten. Ebenso sind unzureichend ausgestattete Strecken und Abschnitte ersichtlich, wo die Wildwarnmaßnahmen nicht greifen. Anhand eines Ortsaugenscheins können diese Strecken überprüft und verbessert werden. Wildwarnmaßnahmen sind nur dann effektiv, wenn die Geräte richtig montiert sind und funktionieren. Eine Kontrolle der Geräte ist unumgänglich, da einige Geräte mit der Schneeräumung im Winter kaputtgehen oder die Batterien leer sind. Derzeit funktioniert die Kontrolle und Wartung der Wildwarner leider nicht und muss verbessert werden. Auch die Montage der Wildwarner funktioniert nicht einheitlich.

Eine Studie der BOKU Wien von Dr. Wolfgang Steiner in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Steiermark belegt einen Rückgang von Wildunfällen bei Einsatz von Reflektoren um durchschnittlich 40 % und einen Rückgang im Durchschnitt von 70 % bei einer kombinierten Montage von Reflektoren und akustischen Wildwarnern. Eine einheitliche Lösung bzw. Ausrüstung mit Wildwarnern ist jedoch nicht zielführend. Jeder Straßenabschnitt muss vor Ort geprüft und die Wildwarnmaßnahmen auf die jeweiligen Gegebenheiten abgestimmt werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Wildunfallprävention ist die Beachtung der Begleitfaktoren wie die Topographie, Wildfütterungen, Wildpopulation, Anzahl der Unfälle mit Wildbeteiligung, etc. Die Anbringung der Wildwarngeräte muss auch in den richtigen Abständen erfolgen, damit eine möglichst große Wirkung erzielt werden kann. Dazu gehört auch die regelmäßige Wartung und Reinigung der Geräte. Nur bei Beachtung all dieser Kriterien kann eine bestmögliche Reduktion der Wildunfälle erzielt werden.

**Fazit:** Wildwarngeräte müssen richtig eingesetzt, montiert und regelmäßig gewartet werden!

Monika Eder-Trenkwalder

## Aus- und Weiterbildung

Gesamt haben im Jahr 2017 2.301 Personen das Bildungsangebot des Tiroler Jägerverbandes genützt – eine erneute Steigerung zum Vorjahr. 608 Interessenten nahmen an den Jungjägerkursen unter der Leitung der Bezirksjägermeister teil. Beim Jagdaufseherkurs 2017 wurde eine noch praxisorientiertere Ausbildung eingeleitet und bei insgesamt 20 Kursteilnehmern war eine Steigerung der Qualität der Ausbildung zu beobachten. Die gewissenhafte Begleitung der Revierpraktikanten durch das Revierpraktikum ist für die Qualität der neuen Jagdaufseher ein unersetzliches Auslesekriterium, in welches die Jagdausbildungsberechtigten der Praxisreviere sowie deren Jagdschutzorgane mit Rechten und Pflichten eingebunden sind. „Die Revierpraxis hat sich gut bewährt. Verantwortungsbewusste Jagdpraktiker mit viel Passion und

G'spür für Wild und Wald auszubilden, ist unser Ziel!“, stimmt LJM-Stv. Artur Birmair zu. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Vortragenden und Ausbildern für die praxisnahe Vermittlung ihres Fachwissens.

Unter der Leitung von WM Pepi Stock fand der jährliche BJ-Kurs in der Landeslehranstalt Rotholz mit 12 Teilnehmern aus den Bundesländern statt. Die drei Tiroler Lehrlinge haben die Prüfung bestanden. Ein herzlicher Dank an Pepi Stock für das große Engagement bei der Ausbildung der Berufsjäger und die perfekte Umsetzung des Lehrganges. An den neuen Fortbildungen für Jagdschutzorgane haben im Jahr 2017 708 Berufsjäger und Jagdaufseher teilgenommen. Großen Erfolg hatte das Programm „TJV-Akademie Jagd und Natur“. 953 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das Angebot genützt.

Martin Schwärzler



Foto: TJV

### Lehrgang Jagdaufseher 2017

Nach der Intensivierung der Ausbildung war der Lehrgang 2017 in mehrere Lernblöcke mit einem abwechslungsreichen Stundenplan zu allen relevanten Prüfungsfächern gegliedert. Besondere Schwerpunkte wurden auf das Jagdrecht, die Wildkunde und zahlreiche Einheiten des praktischen Unterrichts gelegt. Die Verantwortung des Jagdaufsehers als behördliches Organ und zugleich als kompetenter Experte im Jagdrevier war Leitfaden der Ausbildung. Den neuen Jagdaufsehern herzliche Gratulation und viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

#### Der Tiroler Jägerverband gratuliert zur bestandenen Jagdaufseherprüfung

- Johann Dagn, Schwendt
- Manfred Deutschmann, Schönwies

- Daniel Dindl, Angerberg
- Alois Fink, Vils
- Hannes Flir, Igls
- Thomas Gwirl, Kirchberg
- Peter Hann, Kaunerberg
- Siegfried Innerbichler, Brixlegg
- Harald Lembacher, Kematen
- Herbert Luxner, Zell a. Z.
- Christoph Meixner, Thaur
- Josef Pleifer, Kaunerberg
- Clemens Ruetz, St. Sigmund i. S.
- Martin Ruppreecher, Breitenbach a. I.
- Stefan Sestits, Stumm
- Dietmar Stock, Patsch
- Thomas Wechselberger, Westendorf
- Florian Wille, Wenns



## Lehrgang Berufsjäger 2018

Der Lehrgang für Berufsjäger bildet im letzten Lehrjahr den Abschluss der Berufsjägerausbildung. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist u. a. eine forstliche Ausbildung zum Waldaufseher oder Forstwart. In der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz konnte der diesjährige Lehrgang für Berufsjäger im gesetzlich vorgeschriebenen Umfang von mindestens 3 Monaten seitens des Tiroler Jägerverbandes erneut unter der fachlichen und organisatorischen Leitung von WM Pepi Stock durchgeführt werden. Der ganztägige Unterricht wurde dabei in Theorie- und Praxisteile aufgegliedert und umfasste alle wesentlichen Aspekte, mit denen sich der künftige Berufsjäger in seiner Tätigkeit beschäftigen wird. Neben den traditionellen Aufgaben des Berufsjägers, die detaillierte Kenntnisse zur Wildkunde, zur Waffenkunde oder zum Hundewesen erfordern, wurde im Lehrgang besonderer Wert auf eine moderne und an die künftigen Herausforderungen angepasste Ausbildung gelegt. Neue Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der EDV und auch die Einbeziehung aller Aspekte der Naturraumnutzung rücken immer mehr in den Vordergrund, worauf Österreichs künftige Berufsjäger strukturiert vorbereitet werden. Landesjägermeister Anton Larcher dankte im

Rahmen der Zeugnisverteilung Kursleiter WM Stock mit seinem Ausbildungsteam für die perfekte Umsetzung des Lehrgangs und stellte dabei die besondere Bedeutung der am idealen Standort Rotholz durchgeführten Ausbildung in den Vordergrund. Unter den 13 Lehrgangsteilnehmern aus den Bundesländern waren erfreulicherweise sechs Tiroler Lehrlinge, die sich der Herausforderung stellten. Durch den Umstand, dass der Lehrgang für Waldaufseher, der eine Zulassungsvoraussetzung zur Berufsjägerprüfung ist und nunmehr seitens des Landes in 2-jährigen Schritten durchgeführt wird, waren unter den Kursteilnehmern zwei Tiroler Lehrlinge, die erst nach Abschluss der Waldaufseherausbildung zur Berufsjägerprüfung antreten werden und im Lehrgang bereits einen vielversprechenden Eindruck gemacht haben. Dank intensiver Lernvorbereitung konnten alle Prüfungsteilnehmer die Berufsjägerprüfung erfolgreich bestehen. Der Vorsitzende der Prüfungskommission Dr. Richard Bartl zeigte sich mit dem Abschluss der diesjährigen Berufsjägerprüfung zufrieden und attestierte eine umfassende und profunde Vorbereitung der Prüfungswerber.

Der Tiroler Jägerverband gratuliert herzlich zur bestandenen Berufsjägerprüfung bzw. Ergänzungsprüfung und freut sich auf gute Zusammenarbeit!



Foto: TJV

### TJV-Akademie für Jagd und Natur 2017

Seit dem Jahr 2016 wird mit der TJV Akademie für Jagd und Natur ein breites Aus- und Weiterbildungsprogramm angeboten. Die Ausbildung und Weiterbildung der Jägerschaft und Naturnutzer ist für den Tiroler Jägerverband von hoher Bedeutung. Im Jahr 2017 wurden rund 40 Veranstaltungen zu den Themen Wildtierökologie, Wildbretverarbeitung, Hundewesen, Schießwesen, Forst sowie Wald und Wild für Jedermann angeboten.

### § 33a Fortbildungen

Seit der neu eingeführten 3-jährigen Fortbildungsverpflichtung für Berufsjäger und Jagdaufseher (§ 33a TJG) wurden dank dem großen Interesse der Jägerschaft 7 Fortbildungstermine im Jagdjahr 2017/18 durchgeführt. Bis spätestens 30.09.2018 sollten alle Jagdschutzorgane erstmals ihre Fortbildungsverpflichtung erfüllt haben.

## Öffentlichkeitsarbeit

Bei Messen wie der FAFGA'17 oder der Kinder-Erlebnismesse mit mehreren tausend Besuchern war der Jägerverband zum Thema Wildbret und Öffentlichkeitsarbeit mit großen Infoständen vertreten. Der Tag des Wildes (Bezirksstelle Innsbruck-Stadt) hat sich wie die Unterinntaler Jagdtage auch im vergangenen Jahr als fixer Bestandteil des jagdlichen Kalenders etabliert. Beim Projekt „Jäger in Schule“ danken wir unseren engagierten Jägern, die rund 100 Schulbesuche abwickelten.

In der Medienarbeit runden inzwischen Newsletter, Jahresberichte und Facebook zusätzlich zur Jagd in Tirol und der TJV-Homepage das Programm ab. Im Bereich der Social Media verzeichnen Newsletter und Facebook des Tiroler Jägerverbandes einen sehr guten Verlauf – Entwicklungen im Bereich der Social Media müssen weiterhin intensiv beobachtet und auch bearbeitet werden.



Kindererlebnismesse 2017, Foto: TJV

## MEDIENDATEN 2017/18

### FACEBOOK

> 1.700 Gefällt-mir-Angaben



> 1.800 Abonnenten



> 10.300 Personen als max. Beitragsreichweite

### WWW.TJV.AT

> 36.000 Besucher



### NEWSLETTER

>800 Leser



### JAGD IN TIROL

>15.000 Leser



11x im Jahr



Pressekonferenz im TJV, Foto: TJV



## Projekte – Jäger in der Schule

Auch im Jahr 2017/18 waren wieder Jägerinnen und Jäger in den Tiroler Schulen unterwegs. Bereits in jungen Jahren den Kindern unsere heimische Natur und die damit einhergehenden Aufgaben der Jagd zu veranschaulichen und die Kinder damit vertraut zu machen, ist ein sehr wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt und seine Weiterentwicklung bleibt daher jedenfalls weiterhin im Fokus des Verbandes. Wir danken daher allen Jägerinnen und Jägern in der Schule mit einem kräftigen Weidmannsheil für ihren ausgezeichneten Einsatz.

### Impressionen aus dem Jahr 2017/18



*Arlberger Bergsafari, Foto: Bergsafari-Team*



*NMS Vils, Foto: Schrett*



*VS Kolsass Weer, Foto: Salvenmoser*



# Pressesplitter



**Stadt Blatt**

INNSBRUCK

Ausgabe 35  
30. August 2017

meinbezirk.at

Heute lesen:  
**Gesundheit ab Seite 34**

Freude am Lernen

## Riegel, Griffe und hohe Erwartungen

Innsbrucks Kletterzentrum steht vor seinem ersten Großevent



**Linie B: Kritik an geplanter Führung**

„Ungenutztes Potenzial“ – SPÖ-Grün Angie Eberl hält wenig von der derzeit geplanten Linienführung des neuen „B“ und zeigt Alternativen auf.

Seite 6



**Neues Großprojekt: 80 Millionen Euro für Uni-Neubau**

Auf dem Areal der alten Che...



Ehrenscheibe für den „Platzhirsch“

## Was Jäger für die Wirtschaft leisten

Studie. Die Jägerschaft hat die Öffentlichkeitsarbeit für sich entdeckt und eine Studie präsentiert, die die Wirtschaftsleistung der Jagd aufzeigt. Und: Die Zahl der Jäger steigt, die der Abschüsse sinkt.



## 120.000 Jäger rücken mit einer „Österreich-Charta“ zusammen

VON MICHAEL JÄGER

**Wertekatalog.** Die Jäger wollen wieder ein besseres Image und setzen jetzt auf eine gemeinsame Sprache.

Die Jagd hatte in Österreich schon mehr Sympathien. Der Tiroler Anton Larcher, derzeit Sprecher der Landesjägermeister Österreichs, redete am Donnerstag im Raiffeisen Forum in Wien nicht lange herum: „Vor zehn Jahren gab es 86 Prozent positive Stimmung“, zuletzt waren es 76 Prozent.

Warum es bergab ging, darüber werden wenige Worte verloren. Ja, der Aktionismus von „Radikal-Veganern“ (© Larcher) ist an der Szene nicht spurlos vorüber gegangen. Ein Grund mehr, zu reagieren. Die Jäger wollen der Öffentlichkeit wieder ein besseres Bild von sich vermitteln. Und dazu gehört zunächst, an einen Strang zu ziehen.

Das ist gerade bei der Jagd nicht selbstverständlich, ist der Bereich doch Ländersache. Die Politik lief in der Vergangenheit daher über die Landesjagdverbände. Aber ab 1. Jänner 2018 soll die Dachmarke „Jagd Österreich“ zum Zentralorgan werden.



Gemeinsame Sprache bei Konflikten – die Landesjägermeister

Mit dem Zusammenschluss der Jagdverbände sind mehrere Zielsetzungen verbunden. Ein Qualitätskriterienkatalog für alle Jäger Österreichs ist bereits aufgesetzt. Der reicht vom „Handwerk mit hoher Verantwortung“, bis hin zu den Naturschutzaspekten als wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Ein zentraler Punkt ist, den Jägern auch zu vermitteln, dass sie „Werte mit Bestand“ schaffen.

„Ob der Wolf irgendwo ein Kitz gerissen hat, werden wir vielleicht nicht erfahren. Bekannt ist nichts. Er ist sicher auf Durchreise“, sagt der Jäger. Im Hochtal konnte zuletzt im Jahr 2014 ein Wolf nachgewiesen werden.



Ein Schwarzlichtbild friert die Bewegung ein – im Infrarotlicht ist der Wolf im Schnee gut erkennbar.

## Wolfssichtung im Tannheimer Tal

„Ob der Wolf irgendwo ein Kitz gerissen hat, werden wir vielleicht nicht erfahren. Bekannt ist nichts. Er ist sicher auf Durchreise“, sagt der Jäger. Im Hochtal konnte zuletzt im Jahr 2014 ein Wolf nachgewiesen werden.

Landesjägermeister Anton Larcher grundsätzlich: „Große Beutegreifer stellen uns vor große Herausforderungen. Dies liegt aber nicht am Problem Jäger versus Bär, Luchs oder Wolf, sondern daran, dass sich seit der letzten großräumigen Präsenz dieser Wildtiere unsere Landschaft massiv verändert hat und man vor allem auch dieses Faktum in der Diskussion beachten muss.“



Innsbruck

# Tiroler Wald, Natur & Wild

Am fünften „Tag des Wildes“ erwartete die Besucher in der Innsbrucker Altstadt viel Wissenswertes rund um Wild, Wald und Natur. Ziel der Jägerschaft war es, der Bevölkerung den Wald als Lebensraum vieler verschiedener Wildtiere vorzustellen und über richtiges Verhalten in der Natur aufzuklären. **TOP:** Ein informatives und spannendes Unterhaltungsprogramm freute Groß und Klein: Musik, Kulinarische Schmankerln vom heimischen Wild, eine Medienschau der Firma Gössl und die Vorführung alter Handwerkstechniken wurden geboten sowie Einblicke in die Tätigkeiten der Jäger gewährt.



## Abschusspläne für Rotwild und Rehwild fast erfüllt

Tirols Jäger ziehen eine positive Bilanz. Keine Freude hätten die Waidmänner mit einer Bejagung des Wolfs.

Innsbruck – Das Jagdjahr endet zwar erst am 31. März, aber mit Jänner für die meisten statistisch relevanten Wildarten die Schonzeit begonnen hat, hat Tirols Landesjägermeister Anton Larcher bereits jetzt eine erste Bilanz gezogen. Und die fällt positiv aus – zumindest, was das Rotwild angeht. So wurden im vergangenen Jahr in den rund 1250 Tiroler Jagdrevieren 11.117 Stück Rotwild und 15.522 Stück Rehwild

wandern. Auch seien weniger Freizeitsportler unterwegs gewesen, die diese Wanderungen sonst beeinflusst hätten. Getrübt wird die Bilanz allerdings von der schwachen Quote beim Gamswild. Hier wurden die Abschussvorgänge im vergangenen Jahr schwer zugesetzt. „Um die Entwicklungen beim heimischen Gamswild zu analysieren, wird der Tiroler Jägerverband in Zukunft mehr in die Erforschung und Erfassung der Krankheiten beim Gamswild investieren“, kündigt Larcher an. In Summe wurden vergangenes Jahr 34.301 Stück Schalenwild – mit Stein- und Muffelwild – geschossen. Bei



# Gamsblindheit: Mensch beeinflusst Überlebenschance

Innsbruck – Die Tiroler Jägerschaft verzeichnet vermehrt Fälle von Gamsblindheit, auch infektiöse Keratokonjunktivitis (IKK) genannt. Diese ansteckende Krankheit kann innerhalb kürzester Zeit eine ganze Population befällen und Sterberaten von bis zu 40 Prozent verursachen.

Die Erkrankung, die man an starkem Tränenfluss und verklebten, geschwollenen Augen erkennt, kann blende, aber auch Blindheit der Tiere verursachen. Für den IKK hingegen un-

„Solange die Tiere erblindet sind, sind sie ihrer Umgebung mit allen Gefahren ausgeliefert – oft stürzen sie über Felswän-



de ab oder sind geschwächt, da sie keine Nahrung finden. Absolute Rücksichtnahme und Vermeidung von Störungen sind die einzige Medizin, welche wir den Wildtieren bieten können“, betont Landesjägermeister Anton Larcher.

Fühlen sich die Tiere nämlich bedroht, fliehen sie in steiles Gelände – was für sie fatal enden kann. Finden die Gämsen und Steinböcke jedoch ruhige Rückzugsorte, haben sie – je nach Verlauf der Krankheit – relativ gute Überlebenschancen, weil IKK (TT)

## Positive Zwischenbilanz 2017 des Tiroler Jägerverbandes

# Gute Abschussquoten

Das Jagdjahr 2017 endet zwar erst am 31. März, dennoch hat der Tiroler Jägerverband bereits gestern eine Zwischenbilanz der Statistik präsentiert. Und diese fällt durchaus erfreulich aus: In den rund 1250 Revieren wurden 11.117 Stück Rotwild erlegt, das entspricht einer Quote von 96 Prozent. Ähnlich sieht es beim Rehwild aus. Dabei kamen den Jägern die frühen Schneefälle im Oktober zugute.

Die Abschussquoten beim Rotwild fiel dabei mit 96 Prozent am besten aus – weibliche Tiere. Und auch beim Rehwild kann sich die Quote sehen lassen: 15.522 Stück wurden erlegt, die Abschussquote wurde somit zu wie beim Rotwild war der überwiegende Teil der Tiere weiblich (56%).



Artur Birmair, Anton Larcher und LA Josef Edenhauser (v. li.)

Damit einher geht die Gewinnung von rund 500 Tonnen regionalem Wildfleisch. „Der Großteil davon wird in Tirol verarbeitet und veredelt“, teilt Larcher mit. Ein Ausreißer in dieser Statistik ist das Gamswild von „nur“ 79 Prozent. „Bei

## 46 Lokales



Jagdhornbläser aus ganz Tirol musizieren in Innsbruck. Foto: Thomas Hinz

## Jagdhörner in voller Klangfülle

Innsbruck – Traditionelle Jagdhornklänge erschallen am Freitag im Kaiser-Leopold-Saal der Theologischen Fakultät in Innsbruck: Auf Einladung des Tiroler Jägerverbandes tritt bei diesem Konzertabend eine große Auswahl von Jagdhornbläsergruppen aus ganz Tirol auf. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Markus Bodner. Mit dabei sind folgende Gruppen mit B-Hörnern: der Stubai Jagdhornklang, der Wipptaler, Oberländer und Wildschönauer Jagdhornbläser, die Jagdhornbläsergruppe Kartitsch und die Tiroler Jagdhornbläser. An den

### Kommentar

Von Landesjägermeister Anton Larcher

### Tiroler Wild braucht echte Wildruhezone

In Tirol haben wir eine wunderschöne Berglandschaft, die dementsprechend intensiv genutzt und besiedelt ist. Der Tourismus ist sehr wichtig für unser Land und hat vor allem wirtschaftlich weit nach vorne gebracht. Was aber in der heutigen Zeit immer mehr in Vordergrund gerät, ist, dass nicht nur „unser“ Tirol einzigartig wurde unsere Landschaft vor allem durch ihre reiche und spezialisierte Tier- und Pflanzenwelt. Als Jäger sind wir nicht nur Verantwortungsträger mit gesetzlichem Auftrag zum Schutz des Wildes, sondern auch jene Erfahrungsträger, welche viel Zeit mit der Beobachtung von Wildtieren verbringen. Je länger man das Schauspiel in der

# Winter: Harte Zeiten für Wildtiere

Jede Wildart hat besondere Überlebensstrategien für die harte Winterzeit entwickelt. Manche ziehen sich zum Schlafen oder Ruhen in Höhlen und Baue zurück, andere müssen der Umwelt trotzen.

Anders als die Gams oder der Steinbock ziehen sich Hirsche und Rehe im Winter in die Täler zurück. Schon seit tausenden von Jahren folgen die Tiere ihrem Instinkt und führen diese jahreszeitlichen Wanderungen durch. In den Tälern gibt es Flussauen und Laubwälder, die ein milderes Klima und mehr Winternahrung bieten. Doch der Mensch hat dem natürlichen Rhythmus einen Strich durch die Rechnung gemacht: Straßen und Verbauungen machen die Wanderungen teils unmöglich und die damals weitaufziehenden Innauen gibt es heute so gut wie nicht mehr – dem Rotwild wurde der Winterlebensraum genommen. Die Alternative? Talnahe Wälder, die meist forstwirtschaftlich genutzt werden und eine Handvoll einsamer Wiesen bieten die einzige Ausweichmöglichkeit für das vorsichtige Rotwild.



Der größte heimische Pflanzenfresser, der Rothirsch, hat ein Magenvolumen von acht Litern zu füllen. Foto: A. Mischler

waldentwicklung in Schutzwäldern wird dies beim Auftreten von gehäuften Wildschäden zum Problem. Daher schreibt das Tiroler Jagdgesetz die Fütterung von Rothirschen und Rehen in der winterlichen Notzeit vor. Hier wird dem Wild stets fri-

um dadurch Schäden im Wald zu vermeiden. Rund 4 Millionen Euro investiert Tirols Jägerschaft jährlich in die artgerechte Fütterung von Rehen und Hirschen. Als soziale Rudeltiere finden sich Hirsche und Kahlwild (Hirschkuhe und Hirschkal-

sammen. Dies ermöglicht den Jägern auch, einen guten Überblick über die aktuellen Wildbestandszahlen zu erhalten. **Warteraumeffekt** Trotz der Versorgung über den Winter müssen auch

phasen zum Energiesparen einhalten. Trauen sich die Tiere nicht zur Fütterung, weil etwa Spaziergänger mit Hunden unerwartet vorbeikommen, verbleiben diese im Schutz des Waldes und warten. Dies verursacht das in der Wildbiologie als „Warteraumeffekt“ bekannte Phänomen: Die wartenden, hungrigen Tiere suchen sich ihre Nahrung unterdessen im schützenden Wald – zum Leidwesen der Forstwirtschaft. Daher ist Ruhe im Großraum von Wildfütterungen unbedingt notwendig.

Indirekt profitieren auch andere Wildtiere von der Wildfütterung: Viele Vogelarten, Hasen, Eichhörnchen und sogar Dachse nutzen sie als Nahrungsquelle. Der Lebensraum für das Wild ist im Winter um ein Vielfaches kleiner. Umso mehr steigt die Verantwortung des Menschen, heimische Wildtiere so gut wie möglich zu schützen. Wildfütterungen sollten umgangen und die entsprechenden Hinweistafeln berücksichtigt werden. Denn Störungen auf Fütterungen, auch wenn man sich nur ganz kurz dort auf-

## Jagdkultur

### Jagdhornbläser – Höhepunkte 2017

Die Jagdhornbläser sind eins mit der Jagd, die ganz besonders in Tirol einen hohen Stellenwert und große Tradition hat. Hörnerklang und Jagdgesang sind ältestes Brauchtum und Kulturgut in unserem Land. Jagdliche Veranstaltungen, Feste und Hubertusfeiern sind ohne die Mitwirkung der Jagdhornbläser nicht vorstellbar.

In Tirol gibt es derzeit 20 aktive Jagdhornbläsergruppen (JHBG):

- **Außerfern:** Außerferner Jagdhornbläser
- **Bezirk Landeck:** Bezirksjagdhornbläser Landeck
- **Bezirk Imst:** Gurgltaler Jagdhornbläser, Jagdhornbläser Mieminger Plateau, Oberländer Jagdhornbläser
- **Bezirk Innsbruck-Land:** Hubertusbläser Tirol, Jagdhornbläser Wattens, Wipptaler Jagdhornbläser, Stubaier Jagdhornklang
- **Bezirk Innsbruck-Stadt:** Tiroler Jagdhornbläser
- **Bezirk Schwaz:** Jagdhornbläser der Hegegemeinschaft Karwendel, JHBG Aufenfeld
- **Bezirk Kufstein:** Kufsteiner Jagdhornbläser, Wildschönauer Jagdhornbläser
- **Bezirk Kitzbühel:** Brixentaler Jagdhornbläser, JHBG Erpfendorf
- **Osttirol:** JHBG Kals, JHBG Kartitsch, JHBG Lavant, Deferegger Jagdhornbläser

### Jahresversammlung der Tiroler Jagdhornbläser

Alle Jahre, 2017 zum 8. Mal, treffen sich die Verantwortlichen (Hornmeister, Obleute) der Tiroler Jagdhornbläsergruppen in Innsbruck zur Jahresversammlung. Im Seminarraum der neuen Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes konnte der Landeshornmeister die Vertreter der JHBG, besonders aber den Geschäftsführer des TJV, Mag. Martin Schwärzler begrüßen. An der Tagesordnung standen die Berichte des Landeshornmeisters, die Berichte der anwesenden JHBG, die Anliegen des Landesjägermeisters, die Subventionierung der JHBG durch den TJV und die Vorschau auf jagdmusikalische Veranstaltungen. Ein wesentlicher Programmpunkt der Jahresversammlung war die Diskussion und einstimmige Beschlussfassung über die zukünftige Subventionierung der Tiroler JHBG durch den Tiroler Jägerverband. Je nach Anzahl der Mitglieder, der abgehaltenen Proben und musikalischen Auftritte und nach der Vorlage des Jahresberichtes werden die Förderungsmittel an die jeweilige JHBG vergeben.

### Gold für Wipptaler Jagdhornbläser

Der 3. Internationale und zugleich 18. Steirische Jagdhornbläserwettbewerb des Steirischen Jagdschutzvereins ist am 10. Juni 2017 in St. Georgen am Kreischberg über die Bühne gegangen. Die Tiroler Jagdmusik wurde durch

die Wipptaler Jagdhornbläser sehr würdig und auch sehr erfolgreich vertreten. Sie konnten in der A-Wertungsgruppe der Jagdhörner in B gemischt (20 Gruppen) mit 854 erreichten Punkten den 8. Platz und somit das Jagdhornbläser-Leistungsabzeichen in Gold erreichen. Im Namen aller Tiroler Jagdhornbläsergruppen möchte der Landeshornmeister Mag. Markus Bodner im Namen aller Tiroler JHBG den Wipptaler Jagdhornbläsern zu ihrem großen Erfolg sehr herzlich gratulieren.

### Jagdhorn-Jubiläen

Die Jagdhornbläsergruppe Kartitsch konnte am 9. Juli mit vielen Gästen ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Bei strahlendem Sommerwetter zelebrierte Ortspfarrer Cons. Anton Kofler den Festgottesdienst auf dem Kartitscher Kirchplatz, musikalisch umrahmt von den Jagdhornbläsern aus Lavant und Kartitsch.



V.l.: Landeshornmeister Markus Bodner, Hermann Haider (TJV), Bgm. Josef Außerlechner, die Geehrten Franz Kofler, Anton Egger, Harald Sint und Georg Klammer, BJM Martin König  
Foto: Christina Klammer

Am Samstag 4. November 2017 fand in Lavant die Bezirkshubertusfeier der Osttiroler Jägerinnen und Jäger statt, in deren Rahmen auch zum Jubiläumsfest 30 Jahre Osttiroler Jagdhornbläsergruppe Lavant eingeladen wurde. In Form einer Powerpointpräsentation erfuhren die Festteilnehmer von der Geschichte der Lavanter Bläser, von den Anfängen im Jahre 1987 bis heute.



Foto: Philipp Pacher



**Ehrungen mit dem Ehrenzeichen der Tiroler Jagdhornbläser im Jahr 2017**

Erpfendorfer Jagdhornbläser: Ehrenzeichen in Gold für Förderer an Johann Mayr

JHBG Kartitsch: Obmann Anton Egger, Hornmeister Franz Kofler, DI Harald Sint und Georg Klammer jeweils Ehrenzeichen in Silber

Osttiroler JHBG Lavant: Ehrenzeichen in Gold für Eh-

renobmann Hans-Peter Tabernig, Viktor Stanglechner und Obmann Herbert Oberhauser, Ehrenzeichen in Silber für Hornmeister Markus Bodner, Martin Laßnig und Norbert Joast, Ehrenzeichen in Bronze für Thomas Mair, Johann Winkler und Josef Pacher, Ehrenzeichen in Gold für Förderer an Bgm. Oswald Kuenz, BJM Martin König und Johann Steiner.

Mag. Markus Bodner, Landeshornmeister

**Schießwesen**

**40. Österreichisches Jägerschaftsschießen**

Das jährlich stattfindende Österreichische Jägerschaftsschießen wurde am 25. und 26. August 2017 in Tirol abgehalten. Der Tiroler Jägerverband freute sich, die Mannschaften aus allen Bundesländern am Landeshaupt-schießstand in Innsbruck begrüßen zu können. Im Zuge des Eröffnungsabends der Veranstaltung wurde außerdem dem Ehrengast Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa eine Ehrenscheibe für seine Verdienste von LJM Anton Larcher überreicht. Jeweils sechs Schützen aus jedem Bundesland mussten sich in den Kugel- und Schrottdisziplinen beweisen. Beim Mannschaftswettbewerb überzeugte die niederösterreichische Mannschaft, welche sich mit insgesamt 2.206 Punkten den klaren Sieg holte. Den 2. Platz belegte die Wiener Mannschaft, gefolgt von der Mannschaft aus Kärnten. In der Einzelwertung konnte Helmut Roszkopf aus Niederösterreich den Sieg in der

Wertung Mannschaft Kombi				
Rang	Bundesland	Kugel	Schrot	Kombi
1	Niederösterreich	1.146	1.060	2.206
2	Wien	1.090	988	2.078
3	Kärnten	1.077	972	2.049
4	Salzburg	1.071	952	2.023
5	Tirol	1.058	964	2.022
6	Burgenland	1.055	960	2.015
7	Steiermark	1.052	952	2.004
8	Oberösterreich	969	1.028	1.997
9	Vorarlberg	1.096	876	1.972

Kombination mit 381 von 400 möglichen Punkten davontragen, gefolgt von Phillip Hofbauer (NÖ) mit 376 Punkten und Günther Koch (STMK) mit 375 Punkten.



Die Tiroler Mannschaft (v.l.n.r.): Martin Huber, Markus Huber, Helmut Schwentner, Mannschaftsführer Franz Egger, Reinhard Eberl und Friedrich Gaber, Foto: TJV

## Jagdhundewesen



Foto: Zoonar GmbH, shutterstock

### Fachausschuss und Förderungen

Nach der Bekanntgabe des langjährigen Jagdhundereferenten MF Josef Tabernig, sich aus der Funktion des Jagdhundereferenten zurückzuziehen, wurde Mag. Martin Schwärzler auf vielseitigen Wunsch des Vorstands des Tiroler Jägerverbandes zum neuen Jagdhundereferenten bestellt. Die versammelten Vertreter des Tiroler Jagdhundewesen bedankten sich bei Tabernig für seine großen Verdienste um das Jagdhundewesen in Tirol. Dem Jagdhundereferenten Tabernig sei es gelungen, alle Vertreter des Tiroler Jagdhundewesen, mit Prüfungswesen, Zucht-

wesen, Nachsuchestationen und der täglichen Hundearbeit im Revier, zu einer gut zusammenarbeiten Gruppe zusammenzuhalten. Tabernig bedankt sich für die gute Zusammenarbeit während seiner 10-jährigen Tätigkeit als Jagdhundereferent. Auf Wunsch des Fachausschusses soll auch weiterhin die Tradition der Tiroler Jagdhundetage gepflegt und gefördert werden.

Weiters wurde die Zuteilung der Budgetmittel aus der Meldung der Aktivitäten für das Jahr 2017 zusammengefasst. Diese stellt sich wie folgt dar:

Rasse	Welpen	AP	HP	Formwert-/ Leistungsrichter	Sockel- betrag [€]	Summe [€]
Schweißhunde	25	24	5	1	1.000,-	3.459,-
Dachsbracken	27	3	11	1	1.000,-	3.494,-
Tiroler Bracken	33	5	27	2	1.000,-	6.430,-
Brandl- / Steir. Rauhaarbracken	19	11	11	1	1.000,-	3.742,-
Jagdterrier	10	19	2	0	1.000,-	2.383,-
Dachshunde	2	6	1	0	1.000,-	1.479,-
Wachtelhunde	0	2	2	0	1.000,-	1.424,-
<b>SUMME</b>	<b>116</b>					<b>22.411,-</b>



Nachsuchenstation	Einsätze	davon Kontrollsuchen	davon Fehlsuchen
IL / I	71	19	13
KU	50	7	1
KB	104	38	-
SZ	20	4	3
LZ	-	-	-
RE	54	12	-
LA	94	30	14
IM	50	14	-

## Tiroler Jagdhundetag 2017 in Söll

Der Tiroler Jagdhundetag bot Informationsmöglichkeiten für Interessierte über die neun Jagdhunderassen durch Spezialisten. Die Prüfung wurde als „Schweißprüfung mit Richterbegleitung“ durchgeführt. Dabei waren die in Tirol geförderten Jagdhunderassen mit je einem Gespann vertreten.

Das Legen der Fährten erfolgte bei trocken-warmem Wetter, jedoch zog in der Nacht ein Gewitter durch. Auch am Morgen der Nachsuche begann es zu regnen. Dies stellte erschwerte Bedingungen für die Nachsuchegespanne dar. Die zahlreichen Richteranwälter konnten die Prüfung als anspruchsvolle Übung für die Ausbildung nutzen.

Zur Prüfung konnten alle Gespanne antreten, aber leider war es durch die schwierigen Bedingungen nur vier Gespannen möglich, die Suche erfolgreich abzuschließen:

- IIIa Preis: Eno v. Aichholz, BuF. Gerald Winkler (Deutscher Wachtelhund)
- IIIb Preis: Wera v. Reitschacher, BuF. Manfred Schöpf (Dachsbracke)
- IIIc Preis: Asta v. Jochkreuz, BuF. Ludwig Tanzer (Brandlbracke)
- IIId Preis: Alarisch v. Hirschkreuz, F. Maud Sayr-Wittgenstein (Hannoveraner)

Am Ende des Tages wurde ein Grüner Abend mit Empfang durch Bezirksjägermeister Michael Lamprecht und Vorstellung der Suchengespanne abgehalten. Es konnte auch eine Scheibe von Richtern und Hundeführern beschossen werden.

Die Preisverteilung wurde von Josef Tabernig, Landesjagdhundereferent, durchgeführt und von den Kufsteiner Jagdhornbläsern festlich umrahmt. Die Prüfung fand ihren Abschluss bei einem gemütlichen Beisammensein.

Lukas Huber



Foto: Huber



## Aus den Bezirken

### Imst

**Bezirksjägermeister (bis Mai 2018):**  
Norbert Krabacher

**Termin Trophäenschau: 21.-22. April 2018**

#### Bezirksversammlung mit Wahl

Die Bezirksversammlung Imst am 11. Mai 2018 in Tarrenz stand im Zeichen des Dankes und Abschieds des langjährigen Bezirksjägermeisters Norbert Krabacher. In seinem Bericht blickte BJM Krabacher auf 18 erfolgreiche Jahre in seiner Funktion zurück, was auch im vergangenen Jagdjahr bestätigt wurde. Nach detaillierten Informationen zur Abgangsentwicklung (99,9 % der Abschusspläne) und wesentlichen Ereignissen der letzten Zeit folgte der Kassabericht des Bezirkskassiers mit dem Rechnungsprüfer und der einstimmigen Genehmigung des Rechnungsabschlusses durch die Bezirksversammlung.

Anschließend wurde Ing. Klaus Ruetz aus Tarrenz einstimmig zum neuen Bezirksjägermeister in Imst gewählt. Abseits seines jagdlichen Engagements ist BJM Ruetz Lehrer an der HTL Anichstraße in Innsbruck für Maschinenbau. BJM Ruetz hat die Jagdaufseherprüfung abgelegt und übt die Jagd Revier Tarrenz Nord aus. In der Bezirksstelle Imst war er bislang als Schriftführer tätig. Zum BJM-Stv. wurde Ewald Tschuggnall, zum Kassier Gehard Prosen mit den Rechnungsprüfern Angelika Neuraüter und Monika Tabernig, gewählt.

Klaus Ruetz freut sich auf die neue Herausforderung und möchte sich auch in der Öffentlichkeitsarbeit einbringen. An der Verbesserung des Bewusstseins für die Ansprüche von Wild und Wald unter dem Druck zunehmenden Verlustes ursprünglicher Naturräume – auch durch Freizeitaktivitäten in der Natur – wolle er als neuer BJM arbeiten. Jagd sei eine besondere Form der „Verantwortung“ und er werde daher auch mit „viel Freude und Energie“ an die neue Funktion herangehen.



Nach der Neuwahl: BJM-Stv. Ewald Tschuggnall, Alt-BJM Norbert Krabacher, BJM Klaus Ruetz und LJM Anton Lacher, Foto: TJV

### Innsbruck-Land

**Bezirksjägermeister: Thomas Messner**

**Termin Trophäenschau: 7.-8. April 2018**

Bei der Trophäenschau dankte der Bezirk Innsbruck-Land besonders dem in die Pension scheidenden Leiter des Amtes für Landwirtschaftliches Schulwesen, Jagd- und Fischerei, HR Dr. Franz Krösbacher, für die gute Zusammenarbeit.



Übergabe der Ehrungen von BJM Thomas Messner an Johann Mair, Josef Wieser, Felix Friessnig und HR Franz Krösbacher mit LJM Anton Larcher, LR Johannes Tratter und BJM-Stv. Fritz Mayr, Foto: TJV IBK-Land

### Innsbruck-Stadt

**Bezirksjägermeisterin: Mag. Fiona Arnold**

**Termin Trophäenschau: 27. April 2018**

**Hubertusfeier: 3. November 2017**

#### 5. Tag des Wildes

Beim Stelldichein der Jägerschaft in der Innsbrucker Altstadt präsentierte die Jägerschaft die vielen Facetten der Jagd. Am Samstag, 14. Oktober 2017, wurde die Altstadt vorm Goldenen Dachl ins Revier verwandelt. Jägermode von Gössl, Wildgerichte der Tiroler Gastronomen, Jagdhunde, Jagdmusik und Schmuck rund um die Jagd konnten am Platz vorm Goldenen Dachl genossen werden. Am Sonntag, 15. Oktober 2017, stellten sich die Innsbrucker Reviere an den Wanderwegen mit spannenden Stationen vor.



BMin Oppitz-Plöver, LJM Larcher und BJMin Arnold beim Tag des Wildes. Foto: inpublic



Tag des Wildes. Foto: inpublic

## Kitzbüchel

Bezirksjägermeister: Martin Antretter

Termin Trophäenschau: 10.-11. März 2018

### Hubertusschießen Kitzbüchel

Am 28. Oktober 2017 fand das traditionelle Hubertusschießen statt. Auf den 1. Platz gelangte Ernst Rattin, Brixen, den 2. Platz Johann Schreder, Kössen und den 3. Platz Johann Dagn, Schwendt. Wolfgang Fuchs wurde Sieger der Ehrenscheibe der Jagdaufseher.



Die Platzierten (v.r.n.l.) Dagn Johann, Fuchs Wolfgang, Rattin Ernst, Schreder Johann mit LA Josef Edenhauser und BJM Martin Antretter, Foto: TJV Kitzbüchel

## Kufstein

Bezirksjägermeister: Michael Lamprecht

Termin Unterinntaler Jagdtage mit Trophäenschau: 16. – 18. März 2018

### Hegegemeinschaft Unterland

Die Vortrophäenbewertung und Jahreshauptversammlung der Rot- und Gamswild Hegegemeinschaft Unterland fand am Freitag, den 26. Jänner 2018, im Hotel Andreas Hofer in Kufstein statt.



BJM Michael Lamprecht begrüßt zu den Unterinntaler Jagdtagen, Foto: Kirchmair

## Landeck

Bezirksjägermeister: Hermann Siess

Termin Trophäenschau: 17.-18. März 2018

### Bezirksversammlung mit Wahl

Höhepunkt der Bezirksversammlung am 2. Februar 2018 war die anstehende Neuwahl der Funktionäre des Bezirkes. Wahlleiter LJM-Stv. Artur Birmair führte nach der Wahl von 3 Stimmezählern souverän durch die Wahlgänge. Wahlvorschläge waren nach fristgerechter Ausschreibung bei der Bezirksstelle wie folgt eingelangt: Bezirksjägermeister: Hermann Siess, Bezirksjägermeister-Stellvertreter: Wildmeister Rudolf Kathrein, Kassier: Stefan Lutz, Rechnungsprüfer: Reinhard Drexel und Herbert Kleinheinz. Es wurde in einzelnen Wahlgängen unter Verwendung von Stimmzetteln und Wahlurnen gewählt. Einmal mehr wurde die Geschlossenheit der Landecker Jägerschaft durch das einstimmige Vertrauen in die einzelnen Funktionsträger (kein Votum unter 96 % der abgegebenen Stimmen) bestätigt.

Stellvertretend für alle Funktionäre des Bezirkes bedankte sich der alte und neue Bezirksjägermeister Hermann Siess für den Ausdruck des großen Vertrauens.



Der wiedergewählte BJM Hermann Siess, Foto: TJV



## Lienz

Bezirksjägermeister: Ing. Martin König

Termin Trophäenschau 14.-15. April 2018

Hubertusfeier & Jubiläumsfeier 30 Jahre JHBG  
Lavant: 4. November 2017



Der Gründer-Vater der Lavanter Bläser Hans Steiner erhält das Ehrenzeichen in Gold; v.l.: BJM Ing. Martin König, Hans Steiner, LHM Mag. Markus Bodner, Foto: TJV Lienz

## Reutte

Bezirksjägermeister: Arnold Klotz

Termin Trophäenschau: 14.-15. April 2018

Hubertusfeier: 11. November 2107



Zehn Mitglieder der Außerferner Jagdhornbläser wurden an der Trophäenschau für ihre langjährige aktive Mitgliedschaft geehrt. Unter ihnen auch BJM Arnold Klotz (2. v.l.u.), Foto: TJV



Adlerfreilassung Reutte, Foto: H. Weissnicht

## Schwaz

Bezirksjägermeister: Otto Weindl

Termin Trophäenschau: 16.-17. Feber 2018

### Schwazer Jägerschießen

Das Schwazer Jägerschießen 2017 am Schießstand Achenkirch war ein voller Erfolg. Die ersten drei Plätze konnten sich Gottfried Gruber (1.), Armin Eberharter (2.) und Helmut Schmid (3.) sichern. Auf den weiteren Rängen folgten: Otto Weindl (Ried i. Z.) und Franz Singer (Götzens).



Die Erstplatzierten des Jägerschießens mit Jägermeister Heinrich Rinner (v.l. Helmut Schmid, Volders 3., Gottfried Gruber, Uderns 1., Armin Eberharter, Mieders 2.), Foto: TJV Schwaz



## Ehrungen und Ernennungen

### Ehrenzeichen der Jägerschaft des Bezirkes

„Der Bezirksjägermeister kann an Personen, die mindestens 20 Jahre Jagdausübungsberechtigte waren oder sich sonst um die Jagd des Bezirkes besonders verdient gemacht haben, das Ehrenzeichen des Bezirkes verleihen.“ (§ 15 Abs. 3 lit. i der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes)

**Bezirk Innsbruck-Land:**

**Rief Norbert, Mair Johann, Wieser Josef, Dr. Krösbacher Franz, Dr. Friessnig Felix**

**Bezirk Kitzbühel:** Ing. Heim Franz

**Bezirk Kufstein:** Brandner Hans, Zott Peter

**Bezirk Landeck:** Rudigier Franz, Grissemann Gottlieb, Wolf Josef

**Bezirk Imst:** Gritsch Othmar, Prosen Gerhard, Ing. Vogl Sepp

### Wildmeister

Über Ersuchen seines Dienstgebers hat der Vorstand des Tiroler Jägerverbandes zu Wildmeistern ernannt:  
**Lengauer Roman, Brandenburg; Melmer Peter, St. Leonhard;**

### Berufsjäger

Nach abgeschlossener Ausbildung wurden vom Tiroler Jägerverband zu Berufsjägern ernannt:  
**Luidold Sebastian, Donnersbach; Ing. Schaffenrath Christoph MSc, Telfs**

### Jägermeister

Verdienten Funktionären des Tiroler Jägerverbandes kann durch die Vollversammlung für hervorragende Verdienste um die Jagd anlässlich des Ausscheidens aus dieser Funktion über Antrag des Vorstandes der Titel Jägermeister verliehen werden:

**Krabacher Norbert**

### Ehrenzeichen der Jägerschaft des Bezirkes

Zur Würdigung von hervorragenden Diensten um die Tiroler Jagd und Jagdwirtschaft ist das Ehrenzeichen des Tiroler Jägerverbandes bestimmt:

**Krabacher Norbert**



Fotos: TJV

## Geschehen in Österreich

### Dachmarke Jagd Österreich

#### Neue Dachmarke fokussiert auf Stärken der Jagd in Österreich

Am 2. Oktober 2017 kommt es zu einem Ereignis von historischer Tragweite: Alle neun Landesjägermeister unterzeichnen die Charta „Jagd Österreich“. All das unter Anwesenheit des Landeshauptmannes von Tirol, Herrn Günther Platter. Er lud nach der Landesjägermeisterkonferenz zum Empfang auf die Festung Kufstein. Ein mehr als würdiger Rahmen, um zu besiegeln, was vor rund eineinhalb Jahren als Dachmarken-Entwicklungsprozess mit der Fokussierung auf die einzigartigen Stärken der Jagd in Österreich begonnen hat.

„Angesichts der sich stark verändernden Umweltbedingungen wird es immer wichtiger, dass unsere Interessen auf österreichischer und europäischer Ebene bestmöglich vertreten sind. Dafür bündeln wir nun im neuen Dachverband „Jagd Österreich“ unsere Kräfte. Fundament dieser stärkeren Zusammenarbeit ist die von uns gemeinsam entwickelte Dachmarke. Ich bin sehr stolz, dass dieses Projekt unter Tiroler Führung hier nun zum Abschluss gebracht werden kann“, so der geschäftsführende Landesjägermeister Anton Larcher in seiner Festrede.

#### Weshalb beschäftigen sich die Jägerschaften mit Image und Marke?

Images sind Vorstellungsbilder. Unternehmen und Organisationen haben ein Image. Personen auch. Ebenso Marken. Images sind demnach Vorstellungsbilder, die unsere Bezugsgruppen von uns haben, also jene Gruppen, die in irgendeiner Form von uns gehört oder mit uns zu tun haben. Kurzum: Uns kennen. Oder glauben zu kennen. Denn Images entstehen auch, wenn wir nicht aktiv mit unseren Bezugsgruppen kommunizieren. Es reicht, dass wir bekannt sind. Das meint unter anderem der Satz: „Man kann nicht nicht kommunizieren“ von Paul Watzlawick. Organisationen und deren Funktionäre haben die Wahl: Sie überlassen es mehr oder weniger dem Zufall, welches Image in den Köpfen ihrer Bezugsgruppen entsteht. Oder sie machen sich Gedanken darüber, welches Bild sie verkörpern wollen, wie sie gesehen werden wollen. Auch für die „Jagd Österreich“ haben die neun Landesjagdverbände Österreichs mit externer Begleitung ein Soll-Image und damit eine Markenbeschreibung definiert. Diese österreichweit gültige Positionierung ergänzt die Markenarbeit der Landesjagdverbände und gibt die



Ausrichtung mittels einer Charta, einer Dachmarke und Richtlinien für die Gestaltung und die Kommunikation vor.

#### Was soll oder kann eine Dachmarke bei wem bewirken?

Das Markensteuerrad der Dachmarke zeigt auf einen Blick, wofür die JAGD in ÖSTERREICH stehen soll. Es repräsentiert ein Idealbild, welches nach innen und nach außen Orientierung gibt. Damit verfolgen der Dachverband sowie die Landesjagdverbände folgende globale Zielsetzungen:

##### Nach innen:

##### Die Jägerinnen und die Jäger in Österreich

- ➡ kennen die Ausrichtung, die Mission und die Markennwerte der Dachmarke „Jagd Österreich“
- ➡ orientieren sich daran in ihrem Handeln und Verhalten bzw. ihrem täglichen Tun

##### Nach außen:

##### Die Bevölkerung in Österreich

- ➡ anerkennt die Notwendigkeit und die Kompetenzen der Jagd in Österreich und ist sich deren allgemeinen und speziellen Nutzens bewusst
- ➡ weiß, wozu gejagt wird und wovon sich Jägerinnen und Jäger dabei leiten lassen sollten. Das Markensteuerrad besteht aus drei Ebenen: Dem Markenkern, den vier Leistungs- oder Kompetenzbereichen sowie den zwölf konkreten Markennwerten.

##### 1.) Der Markenkern

gibt schnell, eindeutig und unmissverständlich die Mission bzw. den gesellschaftlichen Organisationsauftrag wieder. Der Claim (engl. für Anspruch) ist empfängerorientiert formuliert und bringt die emotionale und rationale Gesamtleistung der JAGD in ÖSTERREICH auf den Punkt. Mit dem Slogan „Wir sorgen für WERTE MIT BESTAND!“ gibt die Jagd in Österreich ein rationales und emotionales Leistungsversprechen gegenüber internen und externen Stakeholdern im Sinne von Anspruchsgruppen ab. Damit bekennen sich der Dachverband und die neun Landesjagdverbände zur verlässlichen und dauerhaften Erfüllung einer Kernaufgabe, welche untrennbar mit Eigentumsrechten und -pflichten verbunden ist. In der Betonung der Fürsorge kommt zum Ausdruck, dass



„Handwerk mit Verantwortung!“ – „Damit Wild Zukunft hat!“  
– „Wildfleisch genießen mit gutem Gewissen!“ – „Aus Tradition wertvoll!“



die Jagd in Österreich von sich aus Verantwortung für den Erhalt und die Pflege von zum Teil unwiederbringlichen Werten und Beständen übernimmt. Das Schaffen von Werten deutet darüber hinaus auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd in Österreich mit rund einer halben Milliarde Wertschöpfung an. Werte mit Bestand sind zudem als solche zu verstehen, welche auch nachfolgenden Generationen im Sinne von Nachhaltigkeit zur Verfügung stehen sollen.

## 2.) Die vier Kompetenzbereiche

definieren, welche einzigartigen Stärken und Kernkompetenzen die JAGD in ÖSTERREICH hat und auf welche gesellschaftlichen Leistungen sie künftig fokussieren will. Somit erbringt sie einen klar beschreibbaren Nutzen, den in der Quantität und Qualität keine andere Organisation erbringen kann, was einem Alleinstellungsmerkmal entspricht.

### Was heißt das nun für die Umsetzung der Dachmarke?

Grundsätzlich ist über alle Kontaktpunkte von innen nach außen eine konsequente und einheitliche Bildsprache, Tonalität und Profilierung der Dachmarke – auf Bundes- und auf Landesebene – anzustreben. Diese Kontaktpunkte ergeben sich durch die drei Gestaltungsfelder Verhalten, Erscheinungsbild und Kommunikation. Vorerst wurden im Dachmarkenentwicklungsprozess nur die weiter unten dargestellten groben Richtlinien entwickelt. Für deren Weiterentwicklung sowie konsequente Umset-

zung verantwortlich ist ab sofort der Dachverband „Jagd Österreich“, der aus der bisherigen Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände hervorgegangen ist. Für die **Corporate Behaviour** oder das organisationale Verhalten wurde die Charta „Jagd Österreich“ entwickelt, welche von allen neun Landesjagdorganisationen unterzeichnet worden ist. Dieses Leitbild legt fest, welche Grundwerte für Jägerinnen und Jäger, aber auch für Funktionäre und die Landesjagdverbände, gelten sollen. Sie ist vom Bewusstsein getragen, dass es bei der Positionierung und dem Image der Jagd in Österreich eine gegenseitige Abhängigkeit gibt. Für das **Corporate Design** oder das Erscheinungsbild wurde ein Logo mit CD-Manual entwickelt, welches die Dachmarke „Jagd Österreich“ repräsentiert. Das Logo ist in Anlehnung an die Markierung von Handwerksgilden in einer modernisierten Wappenform gehalten, wobei die vier Kompetenzbereiche der Jagd in Österreich im Inneren mit einfachen Symbolen dargestellt sind. Die Richtlinien der **Corporate Communications** oder für die Kommunikation nach innen und nach außen sind bindend für alle Kommunikationsaktivitäten des Dachverbandes sowie seiner Mitglieder. Das heißt, dass die vorgestellten Markendimensionen einen verpflichtenden Rahmen für Inhalte und Konzeptionen auf Landesebene bilden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die einzelnen Maßnahmen nicht verpuffen und sich Synergiepotenziale über die Landesgrenzen hinweg optimal entfalten.

MMag. Dr. Peter Vogler



## Etat Geschäftsjahr 2017

### AUSGABEN

RUBRIK	AUSGABEN	GESAMT
<b>WARENEINKAUF UND BEZOGENE HERSTELLUNGS-, MATERIALAUFWAND</b>		<b>-314.943,09</b>
<b>WAREN TJV</b>		
Produktion Vorschriften und Drucksorten	-19.868,05 -19.868,05	
<b>WAREN WILDES TIROL</b>		
Wareneinkauf	-37.128,06	
Wareneinkauf 10 %	0,00	
Lehrbuch Redaktion	-300,00	
Produktion Jagdrecht, Kommentar	-3.000,00	
Fremdleistungen Wild <sup>es</sup> Tirol	-354,26	
Schadensfälle Wild <sup>es</sup> Tirol	-668,21	
Skontoertrag 0 %	-0,01	
	<u>-41.450,54</u>	
<b>VERBANDSZEITSCHRIFT</b>		
Verbandszeitschrift, Produktionskosten	-115.305,12	
Verbandszeitschrift, Grafik	-770,40	
Verbandszeitschrift, Versand	-106.441,61	
Verbandszeitschrift, Redaktion	-13.214,06	
Verbandszeitschrift, Foto, Illustrationen	-13.322,10	
Verbandszeitschrift, Beilagen	-4.571,21	
	<u>-253.624,50</u>	
<b>PERSONALAUFWAND</b>		<b>-424.776,86</b>
<b>LÖHNE</b>		
Löhne	-5.608,33 -5.608,33	
<b>GEHÄLTER</b>		
Gehälter	-320.830,28	
EFZG Vergütung	1.030,45	
Sachbezüge Angestellte	-174,36	
	<u>-319.974,19</u>	
<b>AUFWENDUNGEN ABFERTIGUNG</b>		
Mitarbeitervorsorge (MVK) Angestellte	-4.320,09 -4.320,09	
<b>SOZIALABGABEN UND STEUERN</b>		
gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte	-67.345,24	
Dienstgeberbeitrag Angestellte	-13.206,62 -80.551,86	
<b>SONSTIGER SOZIALAUFWAND</b>		
freiwillige Fahrt- & Verpflegungszuschüsse	-1.315,20	
Reisekosten, KM-Geld, Diäten	-13.007,19 -14.322,39	
<b>INVESTITIONEN</b>		<b>-39.315,03</b>
<b>INVESTITIONEN TJV</b>		
Investition Gebäude TJV	-12.696,06	
Investition Geschäftsausstattung TJV	-15.058,83	
Investition Büromaschinen, EDV TJV	-10.470,14 -38.225,03	
<b>INVESTITIONEN Wild<sup>es</sup> Tirol</b>		
Investition Geschäftsausstattung Wild <sup>es</sup> Tirol	-1.090,00 -1.090,00	
<b>WALD UND WILD</b>		<b>-138.937,04</b>
Wald- und Wildforschung allg.	-15.820,00	
Wald- und Wildforschung sonstige Projekte	-26.405,85	
Forschungsbeitrag Dachverband „Jagd Österreich“	-36.587,50	
Wildkrankheiten – AGES	-4.575,45	
Wald- und Wildforschung, Gutachten	-5.040,00	
Wald und Wild, Lebensraumverbesserung	-20.615,10	
Wald und Wild, Straßensicherheit	-29.893,14	
Wildererbekämpfung	0,00	
<b>AUS- UND WEITERBILDUNG</b>		<b>-88.732,66</b>
<b>TJV</b>		
Berufsjägerausbildung, Vortragende	-12.268,50	
Berufsjägerausbildung, sonstige Kosten	-25.801,06	
Berufsjäger, sonstige Kosten	-829,85	
Jagdaufseherausbildung, Vortragende	-1.757,12	
Jagdaufseherausbildung, sonstige Kosten	-3.393,35	
Jagdaufseherausbildung, Fortbildung	-13.437,28 -57.487,16	
<b>TJV-AKADEMIE</b>		
Seminare, Kurse allgemein	-4.382,94	
Seminare, Kurse Lehrmittel	-4.726,58	
Seminare, Raumkosten	-2.027,10	
Seminare, Vortragende	-20.108,88 -31.245,50	
<b>BEZIRKE</b>		<b>-240.051,76</b>
Bezirk, Förderung allg.	-97.565,32	
Bezirk, Aufwandsentschädigung BJM	-45.525,94	
Bezirk, Aufwandsentschädigung Funktionäre	-14.127,48	
Bezirk, Hegemeister allg.	-82.833,02	
Bezirk, Hegemeister so. Förderung	0,00	
<b>BEITRÄGE TJV</b>		<b>-47.123,00</b>
Pflichtbeitrag Dachverband „Jagd Österreich“	-40.978,00	
Mitgliedsbeiträge	-6.145,00	
<b>FAHRT- UND REISESPESEN</b>		<b>-30.923,81</b>
Reisespesen	-24.742,23	
Reisespesen Beauftragte	-5.785,90	
Tagungsgebühren	-395,68	
<b>FONDS</b>		<b>-5.000,00</b>
Zuweisung Wohlfahrtsfonds	0,00	
Aufwand Sozialfonds	-5.000,00	



RUBRIK	AUSGABEN	GESAMT
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – PR</b>		<b>-92.911,74</b>
PR - Allgemein	-15.296,00	
PR - Schulen	-15.107,22	
PR - Inserate, Schaltungen	-742,80	
PR - Medienberatung	-20.160,00	
PR - Veranstaltungen	-18.032,36	
PR - Messen und Ausstellungen	-23.573,36	
<b>JAGDHUNDEWESEN</b>		<b>-29.435,30</b>
Jagdhundewesen, Hunderassen	-28.155,30	
Jagdhundewesen, Fonds	-1.280,00	
<b>SCHIESSWESEN</b>		<b>-29.343,14</b>
Schießwesen, Förderung	0,00	
Schießwesen, Forschung	-9.020,70	
Schießwesen, Wettbewerb	-20.322,44	
<b>JAGDKULTUR</b>		<b>-25.609,83</b>
Jagdkultur, Jagdhornbläser	-20.000,00	
Jagdkultur, Jagdhornbläser so. Förderung	-4.511,78	
Jagdkultur, Jagdhornbläser Ehrenzeichen	-1.098,05	
<b>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – MITGLIEDER</b>		<b>-89.948,88</b>
Prämie Haftpflichtversicherung und Bergekosten	-89.948,88	
<b>GESCHÄFTSSTELLE INNSBRUCK</b>		<b>-139.361,16</b>
<b>RAUMKOSTEN UND MIETE</b>		
Mietaufwand	-1.440,00	
	-1.440,00	
<b>BETRIEBSKOSTEN</b>		
Reinigung durch Dritte	-816,77	
Reinigung durch Dritte, Wild <sup>es</sup> Tirol	-804,00	
Reinigungsmaterial	-293,32	
Reinigungsmaterial, Wild <sup>es</sup> Tirol	-51,05	
Strom	-10.233,40	
Betriebskosten	-32.777,96	
	-44.976,50	
<b>LEASING</b>		
Leasingaufwand	-5.559,52	
	-5.559,52	
<b>INSTANDHALTUNG UND WARTUNG</b>		
Instandhaltung	-5.311,03	
Instandhaltung Wild <sup>es</sup> Tirol	-1.158,64	
Software Wartung TJV	-15.503,94	
Software Wartung Wild <sup>es</sup> Tirol	-1.883,94	
	-23.857,55	
<b>BÜRO- UND VERWALTUNGS-AUFWAND</b>		
Büromaterial und Drucksorten	-6.522,50	
Büromaterial und Drucksorten, Wild <sup>es</sup> Tirol	-92,27	
Aufwand Kopierer/Drucker	-10.651,53	
Druckerzeugnisse sonstige	-5.331,30	
Fachliteratur und Zeitungen	-2.185,04	
Veranstaltungen intern	-16.267,14	
	-41.049,78	

RUBRIK	AUSGABEN	GESAMT
<b>VERSICHERUNGEN</b>		
Versicherungen	-3.545,84	
	-3.545,84	
<b>POST UND KOMMUNIKATION</b>		
Telefon	-3.766,59	
Telefon, Wild <sup>es</sup> Tirol	-594,04	
Mobiltelefon	-3.728,94	
Internet	-1.700,17	
Post- und Telegrammgebühren	-9.142,23	
	-18.931,97	
<b>WERBEAUFWAND</b>		<b>-18.592,64</b>
<b>WERBUNG</b>		
Werbung	-24,36	
Werbung, Wild <sup>es</sup> Tirol	-4.603,11	
Messen und Ausstellungen, Wild <sup>es</sup> Tirol	-105,24	
Dekorationsmaterial, Wild <sup>es</sup> Tirol	-1.038,95	
	-5.771,66	
<b>REPRÄSENTATION, FÖRDERUNG</b>		
Förderungsbeiträge TJV	0,00	
Werbung, Eigenverbrauch TJV	-12.237,85	
Ehrenzeichen, Urkunden	-553,13	
Spenden, Trinkgelder	-30,00	
	-12.820,98	
<b>RECHTS- UND BERATUNGSKOSTEN</b>		<b>-38.029,20</b>
Lohnverrechnung	-4.330,80	
Steuerberatungsaufwand	-13.010,00	
Rechts- und Beratungsaufwand	-9.732,40	
Buchhaltungsaufwand	-4.356,00	
Prüfungsaufwand	-6.600,00	
<b>AUFWAND UND SPESEN DES GELDVERKEHRS</b>		<b>-17.282,61</b>
Spesen des Geldverkehrs	-4.414,45	
Disagio 20 %	-96,74	
Zinsen für Darlehen	-12.763,62	
Kapitalertragssteuer	-7,80	
<b>SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>		<b>-1.926,30</b>
sonstige Gebühren und Abgaben	-1.164,00	
Strafen	-762,00	
Centaugleich	-0,30	
<b>AUFWENDUNGEN AUS VERMÖGENSVERWALTUNG</b>		<b>-13.252,94</b>
Vermögensverwaltungsgebühren	-12.038,86	
Depotgebühren	-1.214,08	
<b>SUMME LAUFENDE TÄTIGKEITEN</b>		<b>-1.825.496,99</b>
<b>REFINANZIERUNG GESCHÄFTSSTELLE</b>		
Verbindlichkeiten aus Darlehen 31.12.2016	1.220.684,36	
Tilgung	-93.736,38	
Sondertilgung	-280.000,00	-373.736,38
Verbindlichkeiten aus Darlehen 31.12.2017	846.947,98	
<b>SUMME AUSGABEN GESAMT</b>		<b>-2.199.233,37</b>

**EINNAHMEN**

RUBRIK	EINNAHMEN	GESAMT
<b>TIROLER JÄGERVERBAND</b>		<b>1.659.340,69</b>
Erlöse Mitgliedsbeiträge	1.280.797,01	
Jagdgastkarten	70.350,00	
Haftpflichtversicherung Prämie Mitglieder	73.465,00	
Haftpflichtversicherung Prämie Refundierung	22.210,96	
Zuwendung aus öffentlichen Mitteln	212.517,72	

<b>AUSBILDUNG</b>		<b>77.382,39</b>
<b>AKADEMIE</b>		
Erlöse Aus-, Fortbildung, Seminare, Kurse	25.793,29	
Erlöse Aus-, Fortbildung, Seminare, Kurse	1.268,60	
	27.061,89	
<b>SONSTIGE</b>		
Erlöse Ausbildung Berufsjäger, Kursbeiträge	41.470,50	
Erlöse Ausbildung Jagdaufseher, Kursbeiträge	8.850,00	
	50.320,50	

<b>VERBANDSZEITSCHRIFT</b>		<b>20.775,26</b>
Erlöse Verbandszeitschrift, Abo	12.405,00	
Erlöse Verbandszeitschrift, sonstige	8.370,26	

<b>WILDES TIROL &amp; SHOP</b>		<b>66.816,74</b>
Erlöse 20 % TJV-Shop	34.967,62	
Erlöse 10 % TJV-Shop	30.774,38	
Erlöse 0 % Ausfuhrlieferungen	82,50	
Erlöse Markenschutz Wild <sup>es</sup> Tirol	0,00	
Nebenerlöse 20 %	992,24	

<b>SONSTIGE ERLÖSE TIROLER JÄGERVERBAND</b>		<b>45.506,36</b>
Erlöse Lehrbuch Gesetzestexte, Vorschriften	0,00	
Erlöse Wald- und Wildforschung allgemein	2.210,00	
Erlöse Wald- und Wildforschung sonstige Projekte	1.870,50	
Erlöse Schießwesen	3.600,00	
Sonstige betriebliche Erträge	14.338,56	
Erlöse aus Weiterverrechnung	20.488,97	
Provisionen	1.985,36	
Spenden	150,00	
Sachbezug Erlöse	862,97	

<b>ERTRÄGE AUS VERMÖGENSVERANLAGUNG</b>		<b>62.000,37</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren	61.918,29	
Zinsenerträge aus Bankguthaben	65,11	
Verzugszinsenerträge und Mahnspesen	16,97	

<b>SUMME EINNAHMEN GESAMT</b>		<b>1.931.821,81</b>
-------------------------------	--	---------------------